

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 33 (1924)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 27
BASEL, 3. Juli 1924

Nº 27
BALE, 3 juillet 1924

INSERTATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 par Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrb. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Dreihundertsechzigster Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Vereinsnachrichten

Haftpflicht- u. Unfallversicherung.

Unsere Mitglieder haben vor einiger Zeit die neuen Verträge zugestellt erhalten und daraus ersahen, dass neben den alten, bewährten Gesellschaften „Winterthur“ und „Zürich“ noch eine dritte schweizerische Gesellschaft zum Abschluss von Versicherungen auf Grund des Vergünstigungsvertrages herbeigezogen wurde. Es ist dies die Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft „Die Schweiz“ in Lausanne, die gemäss Vertrag den Mitgliedern des Schweizer Hotellier-Vereins für den Abschluss von Haftpflichtversicherungen der Hotelliers und Unfallversicherungen des Personals Vergünstigungen gewährt. Ferner wird den Mitgliedern, ebenfalls zu günstigen Bedingungen, ihr Zweig „Lebensversicherungen“ empfohlen. Die Zunahme des Versicherungsbestandes der „Schweiz“ in den letzten Jahren, die Solidität der Garantien, die Besetzung des Verwaltungsrates und der Direktion durch nur Schweizer Bürger, sind der beste Empfehlungsbrief für diese Versicherungsgesellschaft.

Fachschule.

Am letzten Donnerstag und Freitag, den 26. und 27. Juni, fanden an der Fachschule in Cour-Lausanne die Schlussprüfungen des Schuljahres 1923/24 statt. Anwesend waren die Fachschulkommission, die Direktion des Zentralbureau und der Vorsteher des Lausanner Schulwesens, Gemeinderat Perret. Die Examen legten ab 29 Schüler des Jahreskurses, davon 18 Schweizer und 11 Ausländer. Die schriftlichen Arbeiten der Examinanden erstreckten sich auf Hotelbuchhaltung, Arithmetik und Handelsrecht, während die mündlichen Prüfungen durch die Experten und Fachschullehrer die Fächer Buchhaltung, Sprachen (Französisch, Deutsch), Warenkunde, Weinkunde, Tafelservice etc. umfassten. Die Resultate waren durchwegs befriedigend und bestätigen erneut die guten Dienste, welche unser fachliches Aus- und Weiterbildungsinstitut der schweizer. Hotellerie bisher leistete und auch in Zukunft noch zu leisten berufen ist. Zieht man namentlich die ungleiche Vorbildung, mit der die Schüler das Institut zu Beginn der Kurse betraten, sowie die vielfach mangelnden Vorkenntnisse in der französischen Sprache in Betracht, so ist man geradezu überrascht von der Summe der Kenntnisse, die sich die Schüler in den kurzen 10 Monaten des Fachschulunterrichts erworben. Es ist dies nicht zuletzt die Folge der strengen Disziplin, der die Zöglinge auch ausserhalb der eigentlichen Schulstunden unterworfen sind und die sie den Wert fleissiger Arbeit und eifrigen Strebens von selbst erkennen lässt. Kein Wunder denn auch, wenn die Leistungen unserer Fachschule in Cour-Lausanne nachgerade die Stufe der sogenannten Handelsschulen erreichen und sich in Kreisen der Mitgliedschaft die Zahl ihrer Gönner und Förderer von Jahr zu Jahr erweitert.

Im Anschluss an die Examen versammelte sich die Fachschulkommission zu einer geschäftlichen Sitzung, in welcher zunächst eine sehr wertvolle Gabe des Herrn Zentralvorstandsmitglied A. Emery an die Bibliothek der Schule akzeptiert und warm verdankt wurde. Die Kommission beriet sodann neben andern Geschäften interner Natur über die Frage der event. Organisation von regionalen Fachkursen, über das Verhältnis der Waldorf-Astoria u. Ritz-Carlton-Freistellen, sowie über verschiedene Geschäfte zuzuhenden des Zentralvorstandes, worunter in erster Linie über die Wahl eines neuen Direktors der Fachschule als Ersatz für den demissionierenden Herrn Blumenhal. Die Anträge hiezu wurden festgelegt und dann die Sitzung mit dem Ausdruck voller Befriedigung über den Verlauf und das Resultat der Schlussprüfung geschlossen.

Personalaustausch mit England.

Wie wir aus Bern erfahren, ist das Abkommen zwischen den zuständigen Behörden von England und der Schweiz betr. die Einreise von Hotelpersonal soeben zum Abschluss gelangt. Nähere Mitteilungen folgen.

Weiteres Werbematerial erbeten!

Das Schweizer Verkehrsbureau (Amil. Auskunftsstelle der S. B. B.) in Berlin N. W. 7, Unter den Linden 57/58, führt in einer Zurschiffung an unser Zentralbureau darüber Klage, dass einzelne Fremdenverkehrsvereine es trotz wiederholter Aufforderung unterlassen, das erbetene Reklamematerial zuzustellen und das Bureau dadurch in Verlegenheit bringen. Das reisefähige Publikum erwartet nun einmal, wie in der Zurschiffung ausgeführt wird, dass in der Agentur der Schweizer. Bundesbahnen sämtliche Drucksachen der Bahnen und Verkehrsvereine der Schweiz aufliegen. Da die Verteilung kostenlos erfolgt und das Material nicht verschleudert wird, sondern nur an wirkliche Interessenten abgegeben wird, sollte erwartet werden dürfen, dass diese wertvolle Propaganda seitens der Verkehrsvereine, für die sie erfolgt, mehr Beachtung und Würdigung findet. Zum Teil scheint auch die Zusendung des Materials oft viel zu spät zu erfolgen, um für den ordentlichen Versand nach auswärts noch berücksichtigt werden zu können. Angesichts der circa 200 Abgabestellen der Agentur S. B. B. ist dies ausserordentlich zu bedauern, zumal wegen der vielen Arbeit und den Poriosopen, die der Versand mit sich bringt, eine zweite Vollendung nicht vorgenommen, sondern bei Bestellungen höchstens kleinere Nachsendungen ausgeführt werden können.

Wir bitten die Kur- und Verkehrsvereine sowie weitere Propagandastellen, von dieser Reklamation Kenntnis zu nehmen und das Schweizer Verkehrsbureau Berlin jeweils rechtzeitig und regelmässig mit ihrem Werbematerial zu beliefern. Zu einer solchen Selbstverständlichkeit sollte eigentlich nicht noch extra aufgefordert werden müssen!

Falschmeldungen deutscher Blätter über die Hotel- preisverhältnisse in der Schweiz.

Die Basler „National-Zeitung“ erhielt unter 25. Juni folgendes Privattelegramm aus Berlin:

„Wie mir von der schweizerischen Gesandtschaft mitgeteilt wird, hat der Reiseverkehr deutscher Erholungssuchender nach der Schweiz nach Aufhebung der Ausreiseperrre bereits in starkem Masse eingesetzt. Auch in den Bureau der Schweizerischen Bundesbahnen in Berlin ist die Nachfrage nach geeigneten schweizerischen Kurorten wesentlich gestiegen. Grosse Unklarheit herrscht allerdings noch in der deutschen Öffentlichkeit über die Preisgestaltung in der Schweiz und die Fremdenverkehrsvereine aller deutschen Bäder, besonders der oberbayerischen Gebirgsorte, die die schweizerische Konkurrenz natürlich am meisten zu fürchten haben, veröffentlichen zu sehr durchsichtigen Zwecken Nachrichten in den Blättern, nach denen sie durch persönliche Recherchen in der Schweiz festgestellt hätten, dass der Aufenthalt in erstklassigen Hotels einschliesslich Verpflegung 40 bis 60 Franken pro Tag und in einer einfachen Pension 20 bis 25 Fr. betrage.“

Gegenüber diesen notorisch falschen Behauptungen ist eine gründliche Aufklärung seitens der kompetenten schweizerischen Stellen dringend geboten.“

Zur Beruhigung unserer Leser können wir mitteilen, dass bis heute dem Zentralbureau nur zwei Meldungen deutscher Blätter mit unrichtigen Angaben über die Hotelpreise in der Schweiz bekannt sind. In beiden Fällen sind vom Zentralbureau direkt oder durch Vermittlung der Bundesbahnagenten in Berlin die notwendigen Korrekturen zuzuhenden des betr. Leserkreises ergangen. Das wird auch in Zukunft geschehen, so oft wir Kenntnis von solchen Falschmeldungen erhalten. Es liegt dies im Interesse unseres gesamtschweizer. Fremdenverkehrs und deshalb bitten wir unsere

Mitglieder, die auf Zeitungsnotizen dieser Art stossen, um sofortige Benachrichtigung, möglichst unter Zustellung der betr. Blätter. Da die Zahl der von uns abonnierten deutschen Zeitungen naturgemäss eine sehr beschränkte ist, sind wir auf diese Mitarbeit unserer Mitglieder angewiesen, soll in jedem Einzelfall auf unrichtige oder tendenziöse Berichterstattung der Presse unserer Konkurrenzländer prompt reagiert werden können.

Einige Fragen aus der Sanierungs- tätigkeit der S. H. T. G.

Vortrag Dr. Münch,
gehalten an der 4. ordentlichen General-
Versammlung der Oberländischen
Hilfskasse in Interlaken.

(Fortsetzung.)

Wir haben bis 30. April a. c. 154 Hotels mit rund 15,000 Fremdenbetten einer gründlichen Sanierung unterzogen, dazu kommen 19 Stilllegungen. Für die einzelnen Sanierungen konnten wir durchschnittlich nur 26,000 Franken auswerfen, gewiss eine kleine Summe für Hotels mit durchschnittlich gegen 100 Betten.

Es ist nun von ausserordentlicher Wichtigkeit, festzustellen, dass die allermeisten Hotels, die wir sanierten, unmittelfar von dem Konkurs standen oder zum mindesten von Hypothekar- oder Kurrentgläubigern betrieben waren. Es sei dies zur Ehre der Geschüteller gesagt. Sie haben uns und die Bundeshilfe erst in Anspruch genommen, als keine andere Rettung mehr möglich war. Was wäre nun im Konkursfalle eingetreten? Lassen Sie mich dies an einem Zahlenbeispiel zeigen. Ein Hotel ist mit Fr. 600,000.— Gesamtschulden belastet. Durch Konkursliquidation wäre das Unternehmen dem ersten Hypothekargläubiger im Betrage seiner Aufhaftungen, d. h. zu rund Fr. 200,000.— zugeschlagen worden. Rund Fr. 400,000.— wären den Nachgangshypothekargläubigern und den Hotellierrenten verloren gegangen, da der Hotellier ausser Hotel und mitverpfändetem Mobiliar in der Regel keine weiteren Aktiven besitzt. — Wie anders stellt sich die Rechnung bei durchgeführter freiwilliger Sanierung! Einmal bleiben rund Fr. 400,000.— stehen, d. h. eine Belastung, die das Unternehmen in Zukunft zu tragen vermag und sodann werden die restlichen Fr. 200,000.— nicht einfach gestrichen, sondern mit einer Nachlassdividende von 10 bis 15 % abgetunden. Die 154 sanierten Unternehmen waren vor Sanierung mit zusammen 83 Millionen Franken Schulden belastet. Im Konkursfalle wären ca. 54 Millionen verloren gegangen. Statt dessen sind nur ca. 30 Millionen = 36 % gestrichen und ausserdem sind für diesen Abstrich den Gläubigern rund 4 Millionen Franken Nachlassdividende ausbezahlt worden, was einer durchschnittlichen Dividende von 14 Proz. entspricht. Sie dürfen nun glauben, dass die S. H. T. G. damit, speziell in ausschliesslichen Fremdengegenden, viel Unheil verhütet hat. Man hat gegen unsere Sanierungsmethode den Einwand erhoben, dass sie den sanierten Hotelliers dank der Abschreibungen ermögliche, den nicht sanierten Betrieben durch Preisunterbietungen unreelle Konkurrenz zu machen. Dem ist entgegenzuhalten, dass die Belastungen nach Sanierung immer noch so hohe sind, dass deren Verzinsung nur mit höchster Anstrengung und bei Anwendung normaler Pensionspreise erreicht werden kann. Ferner ist zu betonen, dass die sanierten Häuser einer genauen Kontrolle unterworfen werden und deren Eigentümer sich zu einer kaufmännischen Betriebsführung, d. h. zur Einhaltung der Preise und Führung einer geordneten Buchhaltung verpflichtet müssen. Nehmen Sie dagegen an, die 154 Hotels wären im Konkurs zu einem Drittel ihrer Belastungen gezogen worden, so wäre die Gefahr einer nachherigen Preisunterbietung und verheerenden Konkursverzinsung viel grösser geworden, umso mehr als dann jegliche Kontrollen ge-

fehlt hätten. Unsere Sanierungstätigkeit liegt darum auch im Interesse der nicht sanierten Hotelliers.

Gestatten Sie mir, dass ich Sie in Kürze mit unseren Sanierungsgrundsätzen bekanntmache. Ich erachte dies als meine Pflicht, da diesbezüglich immer noch unrichtige Auffassungen bestehen.

Geht bei uns ein Gesuch ein, so prüfen wir zuerst nur oberflächlich, ob im Rahmen unserer Statuten und unseres Geschäftsreglementes eine Behandlung möglich ist. Abweisen müssen wir Gesuche um Darlehen, die nicht gleichzeitig einen angemessenen allgemeinen Schuldenabbau ermöglichen und nur den Zweck verfolgen, das Unternehmen aus momentaner Verlegenheit zu bringen oder die Lösung einer unhaltbar gewordenen Situation weiter hinauszuschieben. Diese Einschränkung ist der verhältnismässig geringen vom Bunde uns zur Verfügung gestellten Mittel wegen notwendig. Weiterhin werden Gesuche abgelehnt, die von solchen Hotelleigentümern ausgehen, die das Unternehmen erst in der Nachkriegszeit, also in voller Kenntnis des übernommenen Risikos und aus Spekulationsgründen erworben haben, die einer Hilfe unwürdig oder fachlich untauglich sind. Dass diese Prüfungen ernsthaft vorgenommen werden, beweist der Umstand, dass von 467 Gesuchen auf Ende letzten Jahres 53 abgewiesen wurden.

Der Geschüteller ist angehalten, uns seine finanzielle Lage, entsprechend dem Inhalt seines Gesuches, anzugeben, wobei wir absolute Diskretion zusichern. Wir verwenden eine Datenaufstellung (Fragebogen), die vielleicht auf den ersten Blick den Eindruck eines bürokratischen Schriftstückes macht, in Wirklichkeit aber nur Selbstverständliches verlangt und ohne grosse Mühe von jedem Hotellier beantwortet werden kann, der über eine angemessene Buchhaltung verfügt. Da wo eine solche fehlt, oder aus andern Gründen eine erschöpfende Beantwortung nicht möglich ist, werden die nötigen Erhebungen von einem Beamten unserer Gesellschaft an Ort und Stelle selber vorgenommen. Wir können Ihnen die Versicherung abgeben, dass wir Schematisierung und unnötige Plakereien vermeiden. Wir arbeiten frei wie ein privates Unternehmen, wohl bewusst, dass wir für einen notleidenden Stand tätig sind, der Wohlwollen verdient und nicht polizeiliche Bevormundung, wohl bewusst auch, dass wir in gemeinnütziger Absicht für Sie da sind und nicht Sie für uns.

Ist durch erste Feststellung die Mitwirkung der S. H. T. G. gegeben und sind die Fragen betr. Sanierungswürdigkeit und Sanierungsnotwendigkeit bejaht, so gehen wir daran, die Sanierungsmöglichkeiten zu prüfen. Denn der Grad der Verschuldung kann ein ausserordentlich verschiedener sein. Mitunter ist er so gering, dass eine Erholung der Zukunft überlassen bleiben kann, sofern es möglich wird, der fortschreitenden Verschuldung Einhalt zu gebieten. Es wäre in solchen Fällen ein Unrecht, Gläubigern Kapitalabstriche zuzumuten, wo blosser Zinsfussreduktion oder Stundung genügen, um den Verschuldungsprozess aufzuhalten und das Unternehmen lebensfähig zu erhalten. Es genügt in solchen Fällen unsere Intervention bei einzelnen Gläubigergruppen, vor allem bei den Hypothekargläubigern. Gerade in den letzten Wochen ist es uns gelungen, durch blosser Intervention den jährlichen Zinsendienst eines Hotels von Fr. 130,000.— auf Fr. 80,000.— für die nächsten 5 Jahre zu reduzieren. Die beteiligten Banken und privaten Hypothekargläubiger haben sich an Hand unserer eingehenden Expertise überzeugen lassen, dass dem tüchtigen und zahlungswilligen Hotelleigentümer eine Mehrleistung einfach nicht möglich wäre und dass er ohne Zins erleichterungen langsam aber sicher dem Konkurs verfallen würde. Wir beachten bei solchen Interventionen wohl, dass Banken selber mit fremdem Gelde arbeiten und dass besonders kleine Institute nicht nach Belieben auf Aktivzinsen verzichten können, wenn sie nicht selber notleidend werden wollen. Aber anderseits sollten sich

diese Gläubiger doch gesagt sein lassen, dass ein Anhängen von dubiosen Zinsen nicht nur keinen Sinn hat, sondern sowohl für Gläubiger als Schuldner gefährlich werden kann. Da und dort haben Banken und private Hypothekargläubiger Hotelunternehmungen im Konkurs gezogen und dabei, mit ganz seltenen Ausnahmen, schlechte Erfahrungen gemacht. — Gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Meist sind daher solche Gläubiger bei späteren Interventionen zurückhaltend und entgegenkommender. Es gibt auch heute noch trotz der scheinbar guten Ergebnisse von 1923 eine sehr grosse Zahl von Hotelunternehmungen, die mit Betriebsdefizit abgeschlossen haben. Da kann nur der variable Zinsfuss Hilfe bringen, d. h. ein Zinsfuss, der sich nach dem Betriebsergebnis richtet, bzw. praktisch einem Zinsüberschuss gleichkommt, solange Betriebsüberschüsse nicht möglich sind. Die Handels- und Gewerbetreibenden wenden da vielleicht nicht mit Unrecht ein, dass, was dem einen recht ist, auch dem andern billig sei; dass sie gerade infolge der Hotelkrise auch nicht auf Rosen gebettet seien und mit gleichem Rechte wie der Hotelier Zinsfusserleichterungen zugewilligt erhalten sollten. Gewiss, aber bedenken Sie, dass der überschuldete Hotelier bis heute meist nicht Hypothekargläubiger und Lieferanten befriedigen konnte, er musste sehr oft seine Ueberschüsse zum Nachteil der andern Gruppe denjenigen Gläubigern aushändigen, die ihn mehr drückten und ihn infolge der vorhandenen Sicherheiten mehr drücken konnten. Die Anwendung des variablen Zinsfusses ist daher von grosser Bedeutung für die Lieferanten und Gewerbetreibenden aller Art. Der Hotelier kann dabei zuerst die täglichen Gebrauchsartikel, die für Renovationen aufgewandten Auslagen etc. bezahlen und braucht nicht mehr ängstlich zu wählen zwischen Hypothekargläubigern und Lieferanten. Es scheint mir auch ganz natürlich, dass zuerst Brot, Milch, Fleisch, Gemüse usw. bezahlt wird, ehe der Kapitalzinsdienst aufgenommen werden muss. Das Geld, das die Fremden ins Land bringen, fliesst dann zuerst dem werktätigen Mittelstande zu, der dem Hotelier trotz Ungunst der Zeiten immer und immer wieder Kredit gewährte, während der Hypothekargläubiger, der nur in der guten Zeit und gegen vermeintlich gute Sicherheiten dem Hotelier ein einmaliges Darlehen gewährte, nun eben das Risiko und die Verluste mit dem Hotelier zusammen tragen muss, sofern er nicht alles oder wenigstens sehr vieles verlieren will. Wir sind davon überzeugt, dass bei Stoppung des Verschuldungsprozesses durch Gewährung variablen Zinsfusses oder anderweitiger Zinsreduktion auf Hotelunternehmungen eine volkswirtschaftliche Gesundung der Fremdengebiete von innen heraus wieder möglich ist. Das im Fremdenverkehr eingenommene Bargeld muss zuerst wieder direkt ins Volk fliessen, damit die Allgemeinheit erstarkt.

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Aussichten.

(Korr.) Schon jetzt macht sich in den Basler Bahnhofanlagen ein gesteigerter Fremdenverkehr geltend. Er ist mindestens so stark wie im letzten Friedensjahr, darf vielleicht für die Jahreszeit sogar höher geschätzt werden. Bereits mussten einzelne Züge mit wichtigeren Auslandsanschlüssen ab Basel doppelt geführt werden, was sonst vor Mitte Juli nie der Fall war.

Besonders stark lässt sich der Verkehr aus England an. Man erkennt dies auch an den Umsätzen der Bundesbahngesellschaft in London, die gegenwärtig 30 Personen beschäftigt gegenüber 13 im letzten Friedensjahr und 25 im Jahre 1923. Mit der normalen Arbeitszeit kann die Agentur die viel zahlreicher als letztes Jahr einlaufenden Anfragen gar nicht bewältigen, sodass für einen Teil des Personals Ueberzeitarbeit besteht. Sehr interessant ist, dass schon in den ersten Sommerwochen dieses Jahres in Basel die Durchreise sehr zahlreicher amerikanischer Familien festzustellen ist. Nach unsern Erhebungen handelt es sich dabei um Auswirkungen der britischen Reichsausstellung in Wembley. Diese wird aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada ausgezeichnet besucht. Die Ueberseer benutzen diese Gelegenheit, um auch einige Wochen in der Schweiz zu verbringen. Es ist deshalb anzunehmen, dass der Fremdenverkehr aus Uebersee in diesem Jahre stark wie noch nie werden wird.

Sehr verdienstliche Anstrengungen unternehmen die Schweizerische Verkehrszentrale und die Bundesbahnen auch dieses Jahr, um trotz der Valutaverhältnisse den Fremdenverkehr aus Frankreich zu erhalten und zu beleben. Die Bundesbahngesellschaft

war bisher nicht sehr günstig untergebracht; sie hatte sich in einer Seitenstrasse eingemietet, lag also nicht an einer Ader grossstädtischen Verkehrs. Nunmehr hat sich die Generaldirektion für die Miete neuer schöner Räumlichkeiten an einer der ersten Verkehrslagen der Stadt entschlossen. Paris wird für die Propaganda der schweizerischen Fremdenindustrie eben zu einem immer wichtigeren Zentrum, weil in dieser Weltstadt eine breite Schicht von Reisenden von der Propaganda der Schweiz eigentlich erst recht erfasst wird. Zahlreiche Fremde reisen nach Paris, dem grossen Anziehungspunkte, um sich dann erst hier ihr Reiseprogramm aufzustellen und für einen Abscheider in dieses oder jenes europäische Land zu entscheiden. Deshalb ist es sehr zu begrüssen, dass die Bundesbahnen hohe Kosten nicht scheuen, um für die schweizerische Fremdenindustrie in Paris die intensivste Werbetätigkeit entfalten zu können.

Natürgemäss werden sich im Fremdenverkehr aus Frankreich auch dieses Jahr noch Valutaeinflüsse geltend machen. Denn die Teuerung hält in Frankreich mit der Währungsentwertung nicht Schritt; einzelne französische Kurorte konkurrenzieren die Schweiz durch billige Preise. Es ist aber festzustellen, dass die schweizerischen Hotels billiger sind, wo sie mit einer Konkurrenz in Wettbewerb zu treten haben, welche namentlich hinsichtlich des Komforts jenen Ansprüchen ebenfalls genügt, die in der Schweiz die Regel bilden. Erstklassige französische Kurorte dürfen teurer sein als die Schweiz. Unter dem Verkehr aus Frankreich ragt ein starker Fremdenstrom besonders aus dem Elsass hervor; alleingessene Elsässerfamilien nehmen die Tradition, ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen, wieder auf, wobei die Kurorte des Jura anscheinend eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Sehr gut ist der Verkehr nach wie vor aus Holland und aus den skandinavischen Staaten. Es sollte etwas geschehen, um den Holländerverkehr nach der Schweiz noch mehr zu animieren; die Bundesbahnen sollten sich für die Führung weiterer Saisonzüge einsetzen und auch die Führung direkter Wagen aus den nordischen Staaten ins Auge fassen. Dabei sollte speziell darauf gesehen werden, dass auch für Finnland günstige Leitwege erreicht werden können, weil der Fremdenverkehr aus diesem Staate sich seit Jahresfrist sehr gut entwickelt hat.

Hinsichtlich des Verkehrs aus Deutschland dürfen die Aussichten als gut bezeichnet werden, doch soll man die Hoffnungen nicht zu hoch spannen. Die Reiselust in Deutschland ist, wie auch früher an dieser Stelle hervorgehoben wurde, sehr lebhaft; der Drang, nach zehn Jahren wieder einmal ausser Landes zu gehen, besteht in den breitesten Schichten. Nach der Aufhebung der Ausreisegelder von 500 Goldmark hat denn auch der Fremdenverkehr im Badischen Bahnhof Basel erheblich zugenommen. Ein zureichendes Bild wird man aber erst mit dem Anbruch der Sommerferien erhalten. Etwas ängstlich stimmt die Tatsache, dass erste deutsche Kurorte gegenwärtig nicht gut besetzt sind; so hören wir Klagen aus Baden-Baden über unbefriedigende Frequenzen. Es darf in der Tat nicht verkannt werden, dass in Deutschland die Kreditnot sehr gross ist, dass sich namentlich die Löhne der Beamten und Angestellten, welche vor dem Kriege den Massenverkehr nach der Schweiz stellten, den Friedensansätzen noch nicht angeglichen haben und also der herrschenden Teuerung nicht Rechnung tragen. Man muss sich deshalb darauf gefasst machen, dass sich zahlreiche deutsche Ferienreisende nicht drei und vier Wochen, wie vor dem Kriege, in der Schweiz aufhalten werden, sondern nur für kürzere Dauer, für eine bis zwei Wochen, unser Land besuchen. Es wird sich sehr empfehlen, dass die Propagandafähigkeit der Schweiz in Deutschland eine Verstärkung erfährt, um den Verkehr für die nächsten Wochen nach bester Möglichkeit zu beleben. Dabei sollte vor allem darauf hingewiesen werden, dass man in der Schweiz heute billiger lebt als in Deutschland, eine Tatsache, die jeder Reisende, der sich in unsern nördlichen Nachbarlande auskennt, bestätigen kann. Es machen sich nämlich heute Einflüsse geltend, die den Verkehr von der Schweiz abzulenken trachten. So wurde vor einigen Tagen an der öffentlichen Tagung des Zentralverbandes der Deutschen Elektrotechnischen Industrie in der Eröffnungsrede des Syndikus von Reisen in die Schweiz abgeraten! Durch eine zielbewusste Aufklärung muss solchen Besprechungen frühzeitig entgegengetreten werden.

Verteilt man Licht und Schall, so dürfen die Aussichten der schweizerischen Fremdenindustrie für das laufende Jahr als recht freundlich bezeichnet werden können. Die politische Beruhigung und die fortschreitende wirtschaftliche Regeneration wird sich dieses Jahr zum erstenmal auswirken; als unsicherer Faktor bleibt nur die Wertelage.

Billige Ferien

verschaffen möchte sich offenbar der Bozener Vertreter der „Rivista degli Albergatori“ er nennt sich Alleinkoncessionär des Annonciates dieses angesehenen italienischen Hotelfachblattes — der die Schweizer Hotels zur Beteiligung an der Liste „Empfohlene Hotels“ der Rivista einladet und sich zugleich so entgegenkommend erweist, für den Inseratsbetrag nicht Barzahlung zu verlangen, sondern denselben anlässlich einer Schweizerreise mit der Hotelfaktura zu verrechnen. Der Mann spekuliert dabei natürlich auf möglichst niedrige Preisansätze, dürfte aber bei der notorischen Abhängigkeit unserer Hoteliers gegen diese sogenannten „empfohlener“ oder „empfohlenswerter“ Hotels, die das Mal die Reduktion ohne den Wirt gemacht haben, da sicherlich kein Schweizer Hotel auf den Köder hereinfällt. Es ist aber nebenbei auch zu erwarten, dass die Associazione Italiana Albergatori den „Concessionario esclusivo“ ihres offiziellen Organs veranlasst, auf derart unpassende Annoncenjägeri zu verzichten.

Verband Schweizer. Verkehrsvereine.

Wie eine Agenturmeldung berichtet, tagte letzten Samstag, den 28. Juni, unter Vorsitz von Rats Herr H. u. g. e. r, Chur, die diesjährige Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer. Verkehrsvereine im Hotel Kluser & Poste in Martigny. Die Lokalsektion hatte unter Führung von Hotelier Kluser gute Vorbereitungen getroffen. Es waren zahlreiche Vertreter aus allen Sektionen der Schweiz erschienen. Jahresrechnung und Bericht wurden genehmigt und im Budget der Beitrag an die Vereinigung für Heimatschutz von Fr. 100 auf Fr. 500 erhöht. Hinsichtlich der Propaganda im Ausland wurde einer möglichst weitgehenden Zusammenarbeit mit den Auslandschweizern, einer besseren Ausnutzung ihres Organs, des „Echo Suisse“, für die Verkehrspublizität, der Förderung der für die auslandsschweizerische Hilfsorganisation bestimmten Sammlung von nächsten 1. August, und der Zusammenarbeit mit der Conférence pour l'Expansion économique Suisse das Wort geredet. Als Revisionsreferat wurde Offen bestimmt und sodann der Antrag der Sektion Tösstal:

„Die zuständigen Behörden zu ersuchen, die im neuen Telegraphengesetz von 40,000 auf 50,000 „erhöhte Gesprächszahl für die Telefonämter“ mit vollem Tagesdienst wieder auf 40,000 zu reduzieren, um einer grösseren Zahl von Telefonbureaux den vollen Tagesdienst von Amtes wegen zu gewähren“.

„Die zuständigen Behörden zu ersuchen, die im neuen Telegraphengesetz von 40,000 auf 50,000 „erhöhte Gesprächszahl für die Telefonämter“ mit vollem Tagesdienst wieder auf 40,000 zu reduzieren, um einer grösseren Zahl von Telefonbureaux den vollen Tagesdienst von Amtes wegen zu gewähren“.

Ort der nächsten Jahresversammlung ist Glarus. Die Versammlung begrüsst es einmütig, dass die Regierung des Kantons Valais demnächst eine Konferenz der beteiligten Kantone und Interessenten einberufen wird, um die Frage der Erhaltung der Furkabhahn ganz oder teilweise und eventuell im Konnex mit andern Verkehrsunternehmen zu prüfen, zur Sicherung der volkswirtschaftlichen und touristischen Verbindung der Rhone- und Rheinlinie und beider mit der Zentralschweiz. Auch die Frage des Fortbestandes der Kurausspiele wurde behandelt. Für eine eventuell kommende Initiative wurde eine energische Aufklärung und Werbearbeit der Verkehrsvereine gefordert. Mit allgemeinem Beifall wurde ein Antrag angenommen, die Jahresversammlungen früher als bisher abzuhalten. An die geschäftliche Sitzung schloss sich eine Unterhaltung mit sehr reichhaltigem Programm an.

Die vorstehende Meldung der Depeschengeneratoren erfordert einige Ergänzungen. Es handelte sich nicht um den Verband Schweizer Verkehrsvereine, bei dieser Tagung ganz sicher um eine erneute Orientierung darüber, ob er neben der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs mit ihrer Zentralinstitution, der Schweizer. Verkehrszentrale in Zürich, auf die Zukunft noch volle Existenzberechtigung habe. Der Beweis hierfür scheint uns durch die Versammlung in Martigny durchaus erbracht worden zu sein. Nach bisheriger gewohnter Weise wickelte sich allerdings die Behandlung der statutarischen Jahresgeschäfte ab, aber schon die Propagandafähigkeit der Verkehrsvereine, nicht nur die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Verkehrsvereine mit sämtlichen Schichten der Bevölkerung innerhalb der einzelnen Verkehrs- und Kurgebiete selbst zur Hebung des Fremdenverkehrs hinzuweisen, weil eben doch alle Erwerbszweige dort von der Prosperität der Fremdenindustrie abhängig sind, sondern auch auf die immer notwendiger werdende Inanspruchnahme der Schweizer im Auslande für die Propaganda zugunsten des Heimatlandes aufmerksam zu machen, im letzten Endes muss konstatiert werden, dass unbedingt alle Verkehrsvereine sich dem Verbandsanschlüssen sollten, um dessen Aufgaben wirksam erfüllen zu helfen.

Sehr lebendig gestaltete sich die allgemeine Umfrage, in der in erster Linie die bereits oben erwähnte Frage der Furkabhahn zur Erörterung gelangte. Es handelte sich hier zunächst darum, einmal festzustellen, welche Auffassung hinsichtlich der Bedeutung der Furkabhahn in der Gesamtschweiz herrsche, nachdem behauptet worden war, vor allem die schweizerische Verkehrszentrale müsse sich jeder unwillkürlichen Behandlung der Angelegenheit ablehnen. Der auf volkswirtschaftlichen, verkehrspolitischen und speziell touristischen Gründen basierende Antrag von Nationalrat Kurzer wurde eindringlich unterstützt von den HH. Dr. Krafft-Lausanne, Direktor Chaudet von der Asso-

ciation „Pro Lemano“, Postdirektor Brütisch-Davos und Bundesstadtdirektor Bauler. — Sehr erfreulich waren des weitern die Voten der HH. Motier-Montreux und Blumer-Glarus, aus denen mit aller Deutlichkeit hervorging, dass die Bedeutung der Erhaltung der Kurausspiele nicht bloss von Hoteliersseite betont wird, sondern auch aus den Kreisen aller andern Erwerbsstände heraus, welche, wie bereits oben erwähnt, die Zusammenhänge zwischen Fremdenindustrie und allgemeiner Volkswirtschaft ebenfalls erkennen und unterstreichen, d. h. von bäuerlicher, gewerblicher und industrieller Seite.

Die Tagung hat jedenfalls dargelegt, dass der S. H. V. am Verband der Verkehrsvereine auch für die Zukunft Rückhalt finden wird, unter der Voraussetzung, dass er selbst wie seine Sektionen überall in den Verkehrsvereinen lebhaft mitarbeitet. — Im nächsten Jahre findet der Wechsel des Vorortes statt; man sprach von der Uebernahme desselben durch Biel oder Zürich.

Das V. Schweizerische Comptoir.

(Mitgl.)

Die Direktion des Schweizer. Comptoirs hat von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen sehr vorteilhafte Transport-Erleichterungen für die Besucher des Comptoirs im nächsten Herbst erlangt: die Billette einfacher Fahrt werden für Hin- und Rückfahrt in der gleichen Klasse gültig sein, falls der Reisende sich im Abgangsbahnhof-Schalter meldet, sowie sein Billet durch das im Innern des Schweizer. Comptoirs eröffnete Spezialbureau abstempern lässt.

Das Publikum wird diesen Vorteil ohne Zweifel sehr schätzen, zahlreich werden unsere Eidgenossen die Gelegenheit benützen, um nach Besuch des Schweizer. Comptoirs das Welschland zu bereisen.

Wir erinnern daran, dass das Schweizer. Comptoir vom 13. bis 28. September stattfindet.

C.-S. L.

Saison-Eröffnungen

Torrentalp (Wallis): Hotel Torrenthorn, 22. Juni.

Aus andern Vereinen

Schweizerischer Wirtverein. Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Wirtvereins, die am 25. Juni unter Vorsitz von Dr. Ammann (St. Gallen) in Chur tagte, befasste sich u. a. mit der Zigarettenfrage. Bekanntlich hat der Wirtverein die Grossisten boykottiert, weil diese einzig für die Wirtschaften einen Preisausschlag einführen wollten. Die Versammlung stellte mit Genugtuung fest, dass der Boykott des Wirtlandes einen vollen Erfolg davongetragen hat. Sodann beschloss die Delegiertenversammlung einstimmig, in Zürich eine Wirtfachschnitzschule zu errichten, nachdem die Stadt Zürich in entgegenkommender Weise das Gebäude im Belvoir-Park zu diesem Zwecke pachtweise dem Verband überlassen. Die Wahlen fielen im Sinne der Befähigung aus. Zentralpräsident ist Herr Budliger in Bern.

Verkehrsverein Graubünden. Die Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins von Graubünden, die unter dem Vorsitz von Direktor Valär aus Davos tagte, befasste sich mit der Propaganda für das In- und Ausland, besprach die Furkabhahnfrage und die künftige Regelung des Automobilverkehrs. In den Vorstand wurden als Stellvertreter gewählt: Dr. Ammann (St. Gallen) und Dr. Ziegler (Chur). Als zweiter demissionierender Mitglied gewählt: All Postdirektor M. Brütisch in Chur und Polizeikommissär Ph. Mark in St. Moritz. Da der vierjährige Präsident, Kurdirektor Valär, eine Wiederwahl ablehnte, wurde die Leitung des Vereins all Postdirektor Brütisch anvertraut und Direktor Valär zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Verkehrsverein Glarus. Der Verkehrsverein für den Kant. Glarus, präsidiert von Hrn. Zwicky-Freuler, versendet seinen 31. Jahresbericht. Seit seiner Gründung hat sich im Glarnerland auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs und der Touristik mancher Änderung vollzogen. Den idyllischen Winkeln des Kantonales und des Tierheides, die einst ihre Dichter fanden, sind in den Höhen von Braunwald, von Oberberg und der Näfeler Berge gefährliche Rivalen entstanden. Ein Wandel des Naturgefühls ist eingetreten, der getragen und gefördert worden ist durch die Erschliessung der Höhenkurorte für den Verkehr. Der Kantonalverein wie seine Sektionen haben, unterstützt von den Forderungen der Zeit, wesentlich mitgeholfen, die Berggegenden zugänglich zu machen. Die Bereicherung der Bergwelt mit schönen Strassen macht immer mehr Fortschritte. Ein besonderes Verdienst des Verkehrsvereins besteht darin, dass er das Alpturn wieder eingeführt und auch Bläser gefunden hat. Noch sind zu erwähnen die Bestrebungen des Vereins und seiner Sektionen für die Durchführung sportlicher Anlässe, die Förderung von Baum- und Blumenschmuck, die Verbesserung der Fahrpläne, die Propaganda aller Art.

Kleine Chronik

Murten. Das Hotel Krone ist durch Kauf an Frau Olga Aeschlimann und deren Mutter, Frau Christen in Schwarzenburg, übergegangen, mit Geschäftsantritt auf 1. August 1924.

Kraal's Gidsje van Centraal Zwislerland. Unter diesem Titel veröffentlicht das Niederländische Reisebureau E. W. Kraal in Luzern sieben in holländischer Sprache einen flott arrangierten illustrierten Führer der Zentralschweiz, der ohne Zweifel einen stimulierenden Einfluss auf den Reiseverkehr Holland-Schweiz ausüben wird. Die Auflage ist 5000 Exemplare.



Eigenes Einkaufshaus in Täbris
in Persien

ORIENT-TEPPICHE

St. Gallen **Schuster & Co** Zürich

Spezialität: Extrastarke Qualitäten
für die Hotellerie



Auslands-Chronik

Jugoslawischer Fremdenverkehr. Am 20. Mai fand, wie das „Hotel“ meldet, in Zagreb die Generalversammlung des Vereins für Fremdenverkehr statt, zu der sich sehr zahlreiche Vereinsmitglieder eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Generaldirektor Milić, eröffnete die Versammlung mit kurzer Begrüssung, an der er gleich seinen Bericht über das letzte Geschäftsjahr des Vereins anschloss. Einleitend äusserte er sein Bedauern über das geringe Interesse, das man noch immer dem Fremdenverkehr entgegenbringe. Der Staat insbesondere leiste nichts. Im Gegenteil, er sei noch beim Verein für Fremdenverkehr verschuldet. Schon ein Jahr warte der Verein auf die Begleichung einer Forderung von 15,000 Dinar. Auf alle zahlreichen Eingaben und Gesuche des Vereins sei zumeist überhaupt keine Antwort erfolgt. Trotz aller dieser Unzukömmlichkeiten und Schwierigkeiten habe der Verein Erfolge gehabt. Ein solcher Erfolg sei der Kongress für Fremdenverkehr gewesen, der im vorjährigen Februar in Zagreb stattfand. Die Erteilung der Visa durch die jugoslawischen Konsulate im Auslande sei erreicht. Ein interministerielles Komitee zur Beratung von Verkehrsfragen sei eingesetzt. Das Vereinswesen für Fremdenverkehr entfalte sich zusehends durch Gründung neuer Vereine in allen Teilen des Slaawes. Direktor Dragomir arbeitete schon lange an der Schaffung eines halbamtlichen Büros für den Verkauf von in- und ausländischen Fahrkarten. — Aber der Verein sei in letzter Zeit durch allerlei Ränke bedroht worden. Dem ehemaligen Eisenbahnminister Dr. Velizar Jankovic sei es zu danken, dass der „Pulnik“ ungeachtet jener Ränke ins Leben gerufen werden konnte. Zur Ausgestaltung des Büros seien Geldmittel erforderlich gewesen, wobei der Wiener Bankverein besonders behilflich war. Die Vorteile, die der Verein dem reisenden Publikum biete, seien beträchtlich und bekannt. Dennoch fänden sich Feinde, die nicht ruhen, um den Verein unmöglich zu machen. Sie hätten den gegenwärtigen Verkehrsminister gewonnen, einen Interventionsadvokaten sich beschafft und arbeiteten nun mit allen, auch den gemeinsten Mitteln, daran, um dem Verein sein Arbeitsgebiet zu entziehen und an Stelle seiner al-frausischen, nur auf die Bedürfnisse der Bevölkerung bedachten Tätigkeit, ihre eigenen, lediglich für ihre Taschen nützlichen Geschäfte zu setzen. Am Ende seiner Rede forderte der Vorsitzende zu intensiver Arbeit für die Ziele des Vereins auf, wobei der Presse eine ganz besonders wichtige Aufgabe zufalle. Der nächste Redner war der Vereinssekretär Dr. Mavro Herzog, der u. a. über die Bemühungen des Vereins, das Fremdenquartieramt in seine Regie zu bekommen, berichtete, wodurch ihm hauptsächlich eine gedeihliche Förderung des Fremdenverkehrs ermöglicht würde. Ferner schil-

derle er den Stand der Lokalfrage und die Schwierigkeiten, die bei der Beziehung der gegenwärtigen Putnikräume zu überwinden waren. Schliesslich meldete sich noch Herr Dr. Dobric aus dem Küstenlande als Vertreter des neugegründeten küstenländischen Vereins für Fremdenverkehr zum Worte, um über Entstehung, Ziele, bisherige Fortschritte und Errungenschaften des jungen Vereins zu berichten. Er wies hierbei mit besonderem Nachdruck auf die Unbilligkeit der Vorwürfe hin, die vielfach über die Teuerung im Küstenlande laut werden. Wenn es auch teure Orte gebe, so sei es andererseits Tatsache, dass insbesondere auf den Inseln viele herrliche und heilbringende Erholungsorte geradezu billig seien.

Ausstellungswesen

Kantonale Gewerbeausstellung Luzern. Am letzten Samstag ist in Luzern die kant. Gewerbeausstellung eröffnet worden, deren Besuch wir auch unserer Mitgliedschaft der nähern und weitem Umgebung der zentralschweizerischen Metropole empfehlen.

Autotourismus

Klausenrennen. Das Internat. Klausenrennen findet dieses Jahr an den Tagen vom 16./17. August statt. Das Reglement ist erhältlich beim Sekretariat der Sektion Zürich des A. C. S.; Werdmühlplatz 2 in Zürich. Nennungsschluss: 11. August 1924.

Verkehrswesen

Verkehrsmassnahmen für Genf und den Tessin. Der am 7. Juli in Bern zusammengetretene Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen wird sich u. a. auch mit Berichten und Anträgen der Generaldirektion betreffend die Taxmassnahmen für Genf und den Kanton Tessin zu befassen haben. Für Genf speziell wird ihm ein Vorschlag vorgelegt, der eine 30- bis 40prozentige Tarifreduktion auf Lebensmitteltransporte vorsieht. Eventuell käme eine zweite Lösung in Frage, nämlich die Einführung eines neuen Staffelfarbes für Strecken von über 150 Kilometer Entfernung, der dann allen Grenzgebieten und Ferntransporten zugute kommen würde. — Der Tessin wird voraussichtlich die geforderte Abschaffung der Bergzuschläge erhalten, jedoch nur für Gütertransporte und unter gleichzeitiger Aufhebung der Bergzuschläge und Ueberlaxen auf allen Linien der S. B. B. Fraglich bleibt indessen, ob an den bestehenden Wasserrechtsverträgen und Konzessionen Änderungen vorgenommen werden können.

Sonderzüge Holland-Schweiz. Das Internat. Verkehrsbureau (van Ligt) in Amsterdam organisiert auch dieses Jahr Sonderzüge ab Cranenburg (Holland) über Bingerbrück-Münster am Stein-Neustadt-Strassburg nach Basel. Das Arrangement dieser Züge dürfte der erste Vorläufer einer regelmässigen offiziellen Verbindung auf dieser alten Route sein. Die Abfahrtslage der Züge ab Cranenburg sind: 11., 18., 25. Juli, 1., 8., 15., 22., 29. August und 5. September; Gegenrichtung 26. Juli, 2., 9., 16., 23., 30. August und 6. September. Der Fahrpreis beträgt: 1. Klasse 40.—, 2. Klasse 25.—, 8. Klasse 17.50 Gulden. Abfahrt in Cranenburg 8.42 Uhr, Ankunft Basel 21.36 Uhr.

Schnellzugsverbindungen Prag-Schweiz. (S. V. Z.) Ab 1. Juni bestehen folgende Schnellzugsverbindungen Prag-Schweiz über Stuttgart-Eger und zurück:

11.03 19.54 ab	Prag Wils. Bf.	an	9.45 19.07
19.29 8.27 "	Nürnberg	an	21.05 10.56
23.42 12.37 an	Stuttgart	ab	17.06 6.57
7.54 15.33 ab	"	an	14.28 20.39
11.27 19.34 an	Singen	ab	10.39 16.35
12.19 20.20 ab	"	an	9.58 15.44
12.40 20.40 an	Schaffhausen	ab	9.32 15.20
13.08 21.23 ab	"	an	9.19 14.55
14.00 22.22 an	Zürich	ab	8.18 14.05

14.10 22.45 nach	Gottthard	von	5.22 13.22
14.10 — "	Luzern	"	7.38 13.15
14.34 — "	Chur	"	— 11.30

11.03 19.54 ab	Prag Wils. Bf.	an	9.45 19.07
19.29 8.27 "	Nürnberg	an	21.05 10.56
23.42 12.37 an	Stuttgart	ab	17.06 6.57
0.10 12.56 ab	"	an	14.08 20.39
2.03 14.51 an	Karlsruhe	ab	14.35 2.45
2.22 15.08 ab	"	an	14.08 3.14
5.50 19.06 an	Basel Bad. Bf.	ab	10.45 23.45
6.30 19.52 ab	"	an	10.13 23.18
6.38 20.00 an	Basel S. B.	ab	10.05 23.10

7.15 21.00 nach	Zürich-Gottthard	von	9.01 22.24
7.10 21.20 "	Luzern-Gottthard	"	9.13 22.18
7.20 0.18 "	Bern-Westschweiz	"	9.13 22.40

Literatur

Henry Ford, Werden — Wirken. Ein Charakterbild von Adolf Saager. Bern, Hallwag-Verlag, Preis eleg. geb. Fr. 6.—, Luxus-Ausgabe in Leder-Prachtbild Fr. 10.—

Henry Ford steht bei der Geschäftswelt in gutem Ansehen; seine unerhörten Erfolge suchen ihn respektieren. Wie kamen diese Erfolge zustande? In ganz ausführlicher Weise und doch fesselndster Darstellung gibt darüber Auskunft Adolf Saagers „Henry Ford, Werden — Wirken“. Wie ein Märchen erscheint uns der Lebensgang dieses Mannes, der doch durch seine Erfolge sich als

einen der fähigsten Köpfe, als ein wahres Genie des praktischen Lebens erwiesen hat. Aber in diesem Buche findet sich weit mehr als nur die Lösung des Problems: wie werde ich reich? Denn Henry Ford ist ein tiefer Kopf, und stets hat ihn die Frage beschäftigt, der jeder Mann der Praxis immer wieder begegnet: die Frage der Beziehung von Erfolg und Moral. Darin liegt das Genie Fords, dass er in der Anständigkeit des Geschäftslebens den Schlüssel zum Erfolge fand, in seinem System der allseitigen „Dienstleistung“, das berufen ist, die ganzen Grundlagen der künftigen Praxis zu bilden. Nicht nur sein ganzes Leben, das uns Saager aufs Anschaulichste vor Augen führt, sondern auch seine durchdachten Sätze über derlei Probleme, die in der Darstellung eingeflochten sind, zeigen namentlich der heranwachsenden Generation die Grundsätze, welche das ganze öffentliche, namentlich geschäftliche und soziale Leben einer neuen Zukunft regeln werden. Sie klingen oft wie ein schöner Traum, aber immer wieder ersieht man aus diesem Buche, dass sie aus der Wirklichkeit entnommen sind, in der Henry Ford das grösste Vermögen der Welt fand. Endlich kann der Jugend ein Vorbild gezeigt werden, das in unseren Tagen lebt und das um so unmittelbarer wirken muss, als es seinen hohen Geistesflug vom Felde harter Arbeit aus nahm, wie es den meisten von uns beschieden ist.

Das auch äusserlich hübsch und originell ausgestattete Buch, das aus Fords Werden und Wirken zahlreiche schön gedruckte Illustrationen enthält, ist eines der interessantesten und lehrreichsten Lebensbilder aus neuerer Zeit.

Briefkasten der Redaktion

Zur gefl. Notiznahme.

Platzmangels halber muss die Fortsetzung des Feuilletons: „Zum Salon culinaire 1924 in Interlaken“ um eine Woche verschoben werden.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer

A. Maffi

Ch. Magne (abw.)

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.



S. Garbarsky, Zürich
Bahnhofstrasse 69a, Entresol
Wäschefabrik
Feine Herrenwäsche. Ausstattungen
Gegr. 1891 180



S. Garbarsky, Zürich
Bahnhofstrasse 69a, Entresol
Wäschefabrik
Feine Herrenwäsche. Ausstattungen
Gegr. 1891 180

Für Feste

Dekorationsartikel und Feuerwerk

Verlangen Sie noch heute unsere Preisliste über

Fahnen Lampions Feuerwerk

Métraux-Bucherer & Co., Basel
Spezialvergnügung für Hotels u. Pensionen.



Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Schanz 7740

Ihr Silber ist kostbar

Denken Sie daran, dass mein Trocknenhilfsmittelpulver, ohne irgendwie anzugreifen, das schmutzige Silber wieder neu macht. Verlangen Sie bitte Gratismuster und Preise.

Luzerner Drogerie F. Romang, Luzern
Gegründet 1882 — Telefon 203 2871

Ménage hôtelière expérimentée cherche à reprendre 2944k

Hotel-Pension

Offres détaillées M. M. 44 poste-restaunte, Lausanne.

Zu verkaufen: C

Hochherrschaftlicher Salon

in reinem Empire-Stil, 8-11-teilig, eventuell mit prachtvollem Empire-Flügel, alles ganz neu, für Hotel-Salon passend, infolge Weezuges 3/4 unter heutigem Werte. Besichtigung zu erfragen unter Chiffre Z. N. 1746 an Rudolf Mosse, Zürich. (Z. 1906 c) 3508

A remettre

Hôtel - Restaurant

dans belle localité du canton de Vaud au bord du lac. Belle installation, plusieurs salles et salons, 21 chambres dans 15 sur le lac. Grande salle pour spectacle, concerts, soirées, bals, seul hôtel de la localité. Belle clientèle, rendez-vous de touristes et promeneurs. Loyer 3500.—, recettes 60 000.—, condit. avantage. S'adresser Régie Divale, 2, R. Mi-Blanc, Genève 5104 (P 22494 X.)

A vendre

Chanterelles Myrtilles

fraîches, au prix du jour les plus bas. J. Birrer, négl., Neukon (Lucerne). Tel. No. 40, (P 3601 Lz.) 5195

Trinkeier

tielich frisch, ab eigenem Geflüchhof, mit über 500 Legehennen, sowie auch stets prima echten schweizer. 29485

Bienenhonig

K. Däppen, Chalet Zelg, Riggisberg (Bern).

Auskunft verlangen

über 2931k

Aline Strubek, Serviertochter, und Anna Güssli, Zimmermädchen. Hotel Alpenrose, Vitznau.

Inserate

finden in der „Hotel-Revue“ weiteste Verbreitung.

PRODUITS MEBIG

Urechs feinsten Kaffee-Extrakt „Mocca“ zu Café glacé (Eis-Kaffee), Crêmen, Glasuren etc.

Dickflüssig haltbar, garantiert nur von feinstem Mokka-Kaffee hergestellt, bearbeitet mit etwas Zucker, was ihm die Haltbarkeit gibt (garantiert gar keine weiteren Zusätze wie Essenzen etc.) Proben-Fläschchen = 1/2 Flasche versendet franco Nachnahme à Fr. 3.50, der Unterzeichnete

R. Urech-Dahinden, Confis., Weggis



Wenn dich Magenschmerzen plagen,
lass es dir nicht zweimal sagen,
trink von diesem Wasser früh und spät,
du wirst gesund,
der Schmerz vergeht.



Elektrische Trocken-Wärme-Apparate

„ALBIS“
PAT. 95210

In verschiedenen Grössen lieferbar
Kaffee etc. immer frisch u. warm
Minimale Stromverbrauch regulierender
Reiser und billiger Apparat der gegenwärtig
Unvergleichlich für jedes Restaurant, Café,
Hotel etc. Ueberall in der Schweiz
u. Produktvertrieb, Druckerei u. Referenzen

FRIGOROTOR SULZER



Automatische Rotations-Kältemaschine

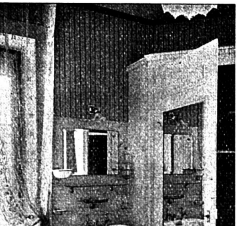
direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbuchs. Für Molkereien, Küchen, Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditorien, Metzgereien, Charcuteries, usw. mit oder ohne Eiszerzeugung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A. G. Stehle & Gutzwiller)

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

Verlangen Sie meine Preisliste über
**Weine, Liqueure u.
Spirituosen**
erstklassiger Provenienzen. 158b
Edm. Widmer, Zürich 1
Telephon Hot. 2950 - Häringstrasse 17
Langjähriges Vertrauenshaus vieler erster Hotels.

Hotel-Direktor

Schweizer, 33 Jahre alt, sprachkundig, derzeit in leitender Stellung
in einem erstklassigen Hotel Aegyptens, wünscht sich zu verändern.
Prima Referenzen. — Offerten unter Chiffre L. 1. 2940 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN:
Bestgeeignet für Hotelbetrieb, Automobil

MINERVA

4 Zyl. 38 PS. mit elektrischer Beleuchtung und Drahtspeichen-
rädern, kompl. ausgerüstet. Carrosserie Landulet-Limousine,
6-7 Plätze. Anfragen unter Chiffre B. R. 2942 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buchhalterin- Kassierererin

gesucht für Sanatorium der Ostschweiz. Erfordernisse: Völlige Be-
herrschung der deutschen und französischen Sprache in Wort und
Schrift, englisch erwünscht. Flottes Maschinenschreiben und Stenogra-
phieren, völlige Kenntnisse der amerikanischen Buchführung, gewohnt
an selbständiges Arbeiten, Gewandtheit im Umgang mit den Gästen.
Lebensstellung, Bewerberinnen wollen sich melden unter Beilage von
Photographie, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Nennung von Ge-
haltansprüchen bei völlig freier Station unter Chiffre B. R. 2943 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: Hotel II. Ranges

* mit 90 Betten, auf erstklassigem
Kurplatz der Schweiz. Gut unter-
halten. In der Nähe des Bahnhofs.
Parkanlage. Günstige Liebes-
bedingungen. — Restaktanten be-
lieben sich zu melden unter Chiffre
V. 3545 Lx. an die Publicitas
Lucerne. 5192

Tüchtiger Schweizer Hotel-Fachmann

mit ebenfalls tüchtiger Frau sucht HOTEL zu pachten
oder die Direktion für kommenden Herbst zu übernehmen.
Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten gefl. unter
Chiffre W. S. 2941 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bonbücher

1680 Bons, 300 Bons empfiehlt in
la. Qualität zu vorteilhaften Preisen 252

Fritz Danuser

vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

Hygienisches Reinigungs- u. Glanzmittel

für Fussböden
aller Art

vos Autoritäten anerkannte
Neuerheit, glänzend
begutachtet

**Spart Zeit, Geld
und Arbeit**

reintigt chemisch zuverlässig und
leichter wie Stahlpäne

Sparsames Auftragen
sofortiges Blochen

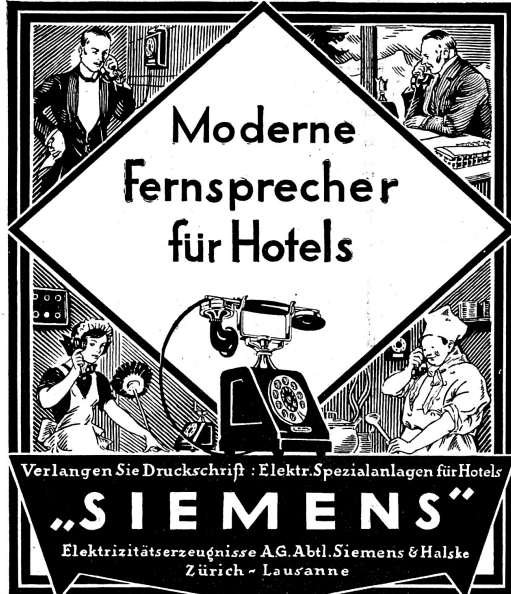
haltbaren Hochglanz

Verhindert Wasser- und Schneeeflecken
Weder feuer- noch explosionsgefährlich 171 k

GRÜNIG & GASCHEN, ZÜRICH
TELEPHON HOT. 4436. — WEINBERGSTRASSE Nr. 25

Confituren Seethal Seon (AARGAU)

sind der höchste Genuss jedes
Feinschmeckers 211



**Moderne
Fernsprecher
für Hotels**

Verlangen Sie Druckschrift: Elektr. Spezialanlagen für Hotels
„SIEMENS“
Elektrizitätserzeugnisse A.G. Abtl. Siemens & Halske
Zürich - Lausanne

Kaufgesuch:

Gebrauchte, ältere Betten, vor-
zugsweise mit Eisengestell,
komplett ausgerüstet. Offerten
gefl. unter OF. 1952 Z. an Orell
Füssli-Annoncen, Zürich, Zür-
cherhof. (OF. 51137 Z.) 4791

Empfangsherr - Bureau-Hilfe

Sprachlehrer mit Universitäts-
Diplom, englisch, französisch,
italienisch, deutsch in Wort und
Schrift. Sprachen im Ausland
erworben. Gut präsentierend,
Umarmungsform, wünscht in erst-
klassigem Hotel eingeführt zu
werden. Anfangsgehalt Neben-
sache. Offerten unter Chiffre
Z. O. 1728 befördert Rudolf
Mosse, Zürich. (Z 1772 C) 3597

On demande

jeune fille de salle, femme de
chambre et lingère, connaissant
le service d'hôtel. S'adresser
avec références à la Résidence,
Florissant, Genève. 5190

Demoiselle dans la trentaine,
demande place pour la saison
d'été dans hôtel de montagne
comme (OF. 20032 V.)

aide gouvernante
Peut aussi à l'occasion s'occuper
des travaux de bureau. Of-
fres sous O.F. 20032 V. à Orell
Füssli-Annonces, Sion. 4790



VERTILGT

in Gartenwegen und Haus
plätzen alles 4786
UNKRAUT
samt Wurzeln. Probebüchsen,
für ca. 50 bis 100 m² reichend,
à Fr. 3.— inkl. Blechbüchse,
gegen Nachnahme.
Allfr.-Schäpfer vorm. A. Schäp-
fer & Cie., Meggen (Luzern)

Import - Eier

Emil Meyer-Fisch
Winterthur. 98

Keller-Kontrollen

Unsere

angelegt für:

Jaßres-Betrieb. — Sommer- und Winter-
Saison. — Sommer-Saison

(Text deutsch oder französisch) sind das
denkbar Praktischste! — Man verlange
Spezial-Vorlage 537

KOCH & UTINGER, CHUR

3072 Kurhotel

an wunderbarer, milder Höhenlage des Berner Ober-
landes. Komfortables Haus mit grossem Park und Wald,
entw.: ca. 70 Betten, selbst allem Zubehör, elektr. Licht,
Zentralheizung, Oekonomiegebäude. Idyllischer Aufenthalt
für Ruhebedürftige. Gesundheitsstüber zu Fr. 500,000.—
täglich, nachweicher rentables Geschäft. Auskunft erteilt:
C. VOLDERAUER in Basel, Mittelstrasse 58,
Kaufmännisches Vermittlungsbureau.



Cigarren- Import-Haus

Zur Sihlporte
Talacker 50, Zürich 1
(E. Finkbeiner & C. Schöbel) 203

Spezialitäten
für Hotels und Restaurants
Reiche Auswahl. — Billigste Preise.

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE u. TAFELGERÄTE
aus Alpaca schwer versilbert und
aus Alpaca naturpoliert

Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
extra schwer, für Hotels
und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,
Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Ein grosser Vorteil für die Hotels sind vorzügliche

Dauerwurstwaren

Salami, Salametti, Mortadella, Plokwurst, Bindenfleisch

Die Salamifabrik Alb. Jten, Unterägeri
führt nur la. Spezialitäten. — Preisliste gerne zu Diensten

**Kirsch, Quetsch
und Liqueure**

ver danken ihren guten Ruf
der vorzüglichen Qualität.

87 **FOG**

Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft
EIKEN (Aargau)

M. SCHAEERER A.-G., BERN

APPARATEBAU - Postfach 11626

Spezialabteilung „Wirtschafts-
Maschinen“
Alleinfabrikanten
des Dampfkochapparates
„Reicherts“
„Breakfast“
für Gas und Elektrizität
Warme Getränke und Speisen
zu jeder Tageszeit
Höchste Auszeichnung
Kochkunst-Ausstellung
Luzern
Erstklassige Referenzen
Verlangen Sie Prospekte

Die Vertilgung von Schwabenkäfern und Wanzen ist Vertrauenssache

Wenden Sie sich an uns, wir **einzig** sind in der Lage, Sie in jeder Hinsicht vollkommen zu befriedigen.
Wir führen die Desinfektion verunreinigter Räume mit eigenem geschulten Personal durch. Wir sind diskret.
Wir stören Ihren Betrieb nicht. Wir beschädigen Ihnen nichts. Wir haben bescheidene Conditionen und
räumen Ihnen eine Zahlungsfrist von 30 Tagen ein. Wir übernehmen volle Garantie für unsere Arbeit.

Zahlreiche prima Referenzen. 5115

Parattolin-Werke Lenzburg.

Garten-Schläuche

Rasensprenger, Raccords
alt bewährte Qualitäten 2827

KEYSER & Co., ZÜRICH



Desinfektionsmittelfabrik
Telephon Selnau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art. Ungeziefer sowie
Ablöse- und Passiers- und desin-
fiziert alles unter Garantie!

Für
12 Franken

liefern wir franco, gegen Nach-
nahme brutto 5 kg
**Abfall-
Toilette-Seife**

ca. 60 Stück aus den Abfällen
feiner Toiletteseifen in ver-
schiedenen Farben und Gerü-
chen hergestellt. 241
Bergmann & Co., Zürich

**Keller's Sandschmierseife
Kesta und Blitzseifensand
Sandseife**

sind die vorzüglichsten und billigsten
Putzmittel
für Kupfer, Messing, Marmor etc.
**KELLER & CIE., Chemische Fabrik
Stalden / Emmental** 190
Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1923.

Servietten aus Papier,
ev. mit Reklame-
Aufdruck, sowie
Tortpapier, Zahnstocher, Strohhalm etc. Man bestell
oder verlange Offerte bei G. Maurer, Berner Strasse 6.

Auslandsschweizerin, aus bekannter Schweizer Hotelier-Familie
stammend, sucht verhältnismässig mit ihrer erwachsenen Tochter

Vertrauens-Stellung

in Hotel oder feiner Fremdenpension. Eventuell Übernahme
eines derartigen Etablissements auf eigene Rechnung. Prima
Referenzen zur Verfügung. — Gefl. Offerten unter Chiffre
S. H. 2913 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cirio-Tomaten

sind unübertroffen 96

Avis aux Sociétaires

Assurance de la responsabilité civile et contre les accidents.

Nos sociétaires ont reçu, dernièrement, le nouveau contrat et ils auront vu par là qu'à côté des deux bonnes et vieilles compagnies «Winterthur» et «Zürich» une troisième compagnie suisse a été admise pour conclure des assurances sur la base de notre contrat de faveur.

Il s'agit de «La Suisse», société d'assurances sur la vie et contre les accidents, à Lausanne. En vertu du contrat intervenu, elle accordera des conditions de faveur aux membres de la Société suisse des Hôteliers (Assurance responsabilité civile des hôteliers et assurance du personnel contre les accidents). En outre, elle leur recommande sa branche vie, où elle recevra aux conditions les plus favorables les membres de la société.

Le développement de son portefeuille, au cours de ces dernières années, la solidité des garanties offertes, la composition de son Conseil d'administration et de sa Direction, entièrement suisses, la recommandant à l'attention de Messieurs les hôteliers.

Le carnet de taxe de séjour.

Dernièrement notre confrère «L'Hôtelier», de Paris, a publié une communication faite par M. Le Bondidier à l'Union des Fédérations de Syndicats d'Initiative de France à propos de la perception de la taxe de séjour. On sait qu'en France le produit de cette taxe est souvent consacré à des travaux n'ayant que des rapports fort lointains avec l'encouragement du tourisme. Ne voyant pas les avantages qu'ils en retirent directement, les séjournants ne paient pas toujours leur taxe de bon cœur. Aussi, dit le rapporteur, «notre intérêt direct nous commande de rendre la taxe supportable à ceux qui la paient, de leur en faire comprendre l'utilité, de leur souligner les avantages qu'ils en retirent et de les multiplier.» Pour remédier à l'état de choses actuel, M. Le Bondidier conseille à ses compatriotes d'imiter l'exemple de la Suisse et il dit :

«Plus que nous, nos voisins suisses ont éprouvé la nécessité de faire accepter facilement la taxe par la clientèle. Il n'existe pas, en effet, en Suisse, de loi fédérale ou cantonale rendant exigible ou réglementant la taxe de séjour; celle-ci est perçue uniquement par suite d'une entente entre la Société de développement de la station, qui correspond à notre Syndicat d'Initiative, et le Syndicat des Hôteliers.

«Entre autres moyens employés par les Suisses pour faire rentrer cette contribution volontaire, il en est un qui m'a semblé particulièrement ingénieux et susceptible d'être appliqué dans nos stations françaises.

«Quand le client paye la taxe de séjour, il lui est remis un petit carnet qui, à Lucerne, s'appelle la Kur-Karte, contenant son nom, l'adresse de l'hôtel, le No de sa chambre et l'emplacement d'un timbre à date. Dans ce carnet, du moins dans celui que j'ai sous les yeux, il y a un certain nombre de pages où je vois par exemple que le porteur a droit gratuitement à des chaises réservées devant le pavillon de musique. Le même carnet lui donne droit à une réduction de cinquante centimes pour les concerts d'orgues, à l'entrée gratuite, à de certains jours, au musée d'histoire naturelle, à des réductions au musée d'histoire, ou au diorama alpin, ou au funiculaire, au terrain de tennis, etc... Le tout suivant des tickets à détacher du carnet.»

Le rapporteur constate que, grâce à cette manière de procéder, d'un côté la station trouve son compte, les taxes étant versées volontiers en retour d'avantages immédiats et tangibles, d'un autre côté les établissements et les entreprises qui accordent des rabais reçoivent de plus nombreux visiteurs et réalisent également un bénéfice. C'est une loi psychologique, en effet, qu'une légère réduction sur un billet d'entrée, par exemple, suffit pour décider quelqu'un à acheter le billet qui lui coûte moins cher qu'à tout le monde. La simple indication des rabais conduisant d'autre part une excellente réclame, les frais d'établissement des carnets sont supportés par les entreprises mêmes qui accordent les réductions. Du reste, on pourrait annexer aux carnets des pages de publicité payante.

Voici un autre passage intéressant du travail de M. Le Bondidier :

«Le carnet que j'ai sous les yeux me semble d'ailleurs pouvoir être amélioré. Il pourrait contenir par exemple les adresses des postes, services publics où le client peut avoir affaire, des banques, des théâtres, des cinémas, des commerçants membres du Syndicat d'Initiative, etc..., etc... A titre de réciprocité, une station pourrait y consacrer quelques pages en conseillant après la villégiature d'aller visiter telle station voisine, ce qui faciliterait l'échange des touristes entre stations d'une même région, etc...»

Notre auteur suggère également une autre innovation. On pourrait établir plusieurs espèces de carnets, que l'on distinguerait facilement en leur donnant des couvertures de couleurs différentes, et qui procureraient des avantages de plus en plus grands, proportionnés à la longueur du séjour. Nous estimons pour notre compte que ce système, quoique admissible, compliquerait singulièrement les choses.

Un point sur lequel, à notre avis, M. Le Bondidier semble par contre avoir raison, c'est celui dans lequel il émet l'idée de faire servir le carnet de taxe de séjour à l'allongement des saisons. «On peut concevoir en effet, dit-il, la délivrance au client qui a fait un séjour de X jours pendant la haute saison au prix de plein tarif, d'un carnet spécial donnant droit après saison à des réductions particulières dans tous les établissements balnéaires ou récréatifs qui ont intérêt à allonger la saison.»

Telles sont les idées exposées aux syndicats français d'initiative. Peut-être pourrions-elles être utiles chez nous également.

Expansion et propagande économiques.

Une II^{me} conférence pour l'expansion économique et la propagande suisses à l'étranger se tiendra à Lausanne cet automne.

On nous écrit de Lausanne ce qui suit :

Le 12 septembre 1923, on s'en souvient, s'est tenue, à Lausanne, la I^{re} «Conférence pour l'Expansion Economique et la Propagande suisses à l'Etranger».

Cette conférence, à laquelle assistaient M. le Conseiller fédéral Schulthess, de nombreux représentants diplomatiques et consulaires de la Suisse à l'étranger, ainsi qu'environ 250 personnalités appartenant aux milieux économiques et industriels suisses, a posé dans son ensemble le problème de notre expansion économique. Ce problème a été étudié sous tous ses aspects, et la Conférence a pris des résolutions tendant à une meilleure coordination des efforts entre nos diverses institutions d'expansion économique, dans le pays et à l'étranger. Les vœux émis par l'assemblée ont trouvé un accueil sympathique auprès de nos autorités fédérales. Plusieurs des propositions faites sont en bonne voie d'aboutir à des résultats positifs.

Encouragés par ce succès, les organisateurs de la première Conférence ont décidé de provoquer, sous les auspices du Ve Complot suisse à Lausanne, une II^{me} réunion analogue. D'accord avec les milieux officiels, l'étude des résolutions de l'année dernière sera reprise. Estimant que notre propagande économique à l'étranger sera d'autant plus efficace qu'il y aura une communauté d'actions plus grande dans ce domaine, le Comité d'organisation prévoit, d'ores et déjà, un rapport sur la collaboration possible entre les organisations de l'industrie, du tourisme et des transports en vue de la propagande à l'étranger. Pour mettre en évidence la nécessité de la propagande et de l'étude systématique des débouchés, les organisateurs feront appel à des Suisses fixés à l'étranger, qui exposeront le problème de notre expansion économique dans tel ou tel pays particulier, où l'industrie et le tourisme suisses ont intérêt à développer leurs relations.

La II^{me} Conférence pour l'Expansion Economique et la Propagande suisses à l'Etranger sera placée sous le haut patronage de nos autorités fédérales et cantonales ainsi que de personnalités en vue du monde économique et industriel.

Le Secrétariat de cette manifestation se trouve, comme l'année passée, au Bureau Industriel Suisse, 6, Grand Pont, Lausanne, où les intéressés pourront obtenir tout renseignement utile.

C-S. L.

Comment se nourrir ?

Se nourrir commence à devenir le dernier des métiers. Pendant longtemps, on ne souffrait guère que de la difficulté de gagner son pain, et c'était déjà quelque chose, mais du moins on avait le loisir de le manger à sa guise. Comme nous sommes loin de cet heureux temps !

A présent, l'hygiène, qu'un esprit facétieux inventa certainement pour embêter ses semblables, est venu compliquer les conditions de l'existence et voici l'heure où, comme l'affirmerait Calino, nous nous laisserons mourir de faim... pour vivre.

Je m'explique. D'abord, nous avons connu les ligues, les bonnes, les braves, les excellentes ligues qui troublaient nos digestions en nous rappelant, à l'heure du pousse-café, que le petit verre de fine valait un pas vers le cimetière; puis les végétariens sont accourus qui ont fait aux mangeurs de porc, de veau ou de dindon, des réputations d'anthropophages, si j'ose dire, qui nous ont prêché que la viande était un poison et qu'il n'y avait qu'une nourriture saine: l'herbe fraîche et les fruits juteux.

Enfin, la Faculté, la docte, l'infailible Faculté, qui sait tous les secrets de la vie et qui en abuse pour rater le moins de maladies possible, est arrivée à la rescousse et ça a été la fin des fins.

— Vous buvez, a-t-elle constaté, excellente chose que boire! Et c'est l'aqua simple, dont vous faites vos régals? Vous terminerez le siècle! Mais attendez cependant!... Faites vous bouillir cette eau aux températures les plus hautes? Non?... Ah! imprudents, vos jours sont comptés. Vous êtes la proie des microbes et, à l'heure où nous parlons, l'infection a sans doute commencé et la mort vous guette peut-être...

Damel nous avons réfléchi et, comme mourir est toujours la mauvaise affaire, comme après la Faculté, l'administration nous recommandait de désinfecter à tout bras, nous avons désinfecté et, pour ne pas faire les choses à demi, nous avons renoncé à l'apéritif et au trois-six et nous avons fait, des épinards et des lentilles, nos menus ordinaires et extraordinaires.

Alors, nous avons conclu: «Nous voilà tranquilles désormais, nos petits-neveux ne sont pas près de «réaliser» leurs grands-oncles.» Ah! ouiche.

Un beau matin, l'éminent professeur X... a laissé souffler ses cobayes et ses lapins pour faire connaître au peuple, qui ne s'attendait pas à ce coup-là, que l'alcool décrit par les ligues était «l'aliment complet» capable de relayer les natures débiles, la manne économique et peu encombrante, ce qui est à considérer pour les estomacs réfractifs; le déjeuner de demain et le souper de l'avenir.

Puis, la Science a dit: «Le végétarisme est une blague; il faut à l'homme une nourriture animale et c'est tout au plus si l'herbe est bonne pour les vœux. Mangez donc de la viande, mais veillez à ce qu'elle soit bien cuite, car les microbes...» Ah! les microbes!

— «Eh bien! les microbes!... s'écrient aujourd'hui les célèbres professeurs Y... et Z..., mais ils sont nécessaires à la vie, plus même, indispensables et si vous faites cuire vos aliments, si vous faites bouillir votre eau, c'est tout comme si vous vous suicidiez un peu tous les jours».

Des déclarations aussi graves ont besoin d'être appuyées du résultat d'observations répétées; heureusement, on en fournit à la douzaine, mais la plus frappante est celle-ci: «Le célèbre professeur Y... avait deux cobayes que, pour la clarté du récit, nous appellerons, si vous le voulez bien, Auguste et Aristide. Au premier, on donna exclusivement des aliments stérilisés; au second, non moins exclusivement, des aliments roulés dans la poussière. Savez-vous ce qu'il arriva? C'est que le cobaye Auguste présentait au bout de quelques jours des symptômes de gastro-entérite dont il mourut, le célèbre professeur Y... ayant persisté à stériliser sa nourriture. Quant au cobaye Aristide, malgré son alimentation aux balayures, il continua de se porter, sauf votre respect, comme vous-même.»

De tels exemples sont bien faits pour nous laisser perplexes en ce qu'ils détruisent nos convictions les plus solides.

Voilà des années que nous avions du microbe la crainte salutaire que le voleur à du gendarme; nous faisons cuire ceci, bouillir cela, désinfecter le reste; des docteurs fameux nous avaient dit: «Ne crachez plus, ne rongez plus vos ongles, ne fêtez plus votre

pouce, ne serrez plus la main qu'on vous tend (d'autres étaient allés jusqu'à ajouter: ne baisiez plus la lèvre qui s'offre!) — le microbe est là qui grouille et gare au microbe!

Et puis voilà qu'on nous révèle que c'est, au demeurant, le meilleur enfant de la terre. Voilà que l'eau de Seine devient, — après l'alcool, bien entendu — la boisson idéale, l'éllixir de longue vie! Comme on se trompe, tout de même!

Ah! Seigneur, pourvu que ce soit l'opinion définitive, cette fois, et pourvu que les non moins célèbres professeurs S... et W... ne fassent point triompher, un de ces jours, une doctrine nouvelle qui nous amènerait à changer, une fois de plus, notre régime alimentaire.

Georges Rocher.

L'hôtel aux 2.200 chambres.

M. Bohy, qui vient d'accompagner aux Etats-Unis la caravane des hôteliers européens, a dit à «l'Intransigeant» les merveilles de l'industrie hôtelière outre-Atlantique.

«A peine le taxi arrivé devant l'immense gratte-ciel de 2.200 chambres, mes bagages ont disparu comme par enchantement.

Après avoir fait queue devant un guichet, dans un hall trois fois plus grand que celui de nos plus grandes gares, j'inscris mes nom, prénoms et qualités sur un registre spécial. Grâce au téléautographe, le secrétaire du seizième étage, où l'on me donne la chambre numéro 480, en est immédiatement informé.

Lorsqu'après avoir pris un ascenseur-express qui m'élève d'un seul bond au 10^e étage, à la vitesse d'un éléphant par seconde, un ascenseur-omnibus me dépose au 16^e, ce fonctionnaire, avant de me conduire à ma chambre, me remet le courrier déjà arrivé à mon adresse.

Ma chambre, où mes bagages m'attendent, est une merveille de confort. Elle possède une salle de bain, des w.-c. dissimulés par un rideau, des lavabos, avec, en plus, des robinets d'eau chaude et d'eau froide, un robinet d'eau potable glacée.

Pendant que je fais ma toilette, je dispose mes vêtements fripés, mes chaussures ternies dans le «Servidor». Dix minutes après, averti par une sonnerie, je les reprends dans cette petite armoire à double fond. Le tout est impeccable.

Mon linge sale, déposé à 9 heures du matin, m'est rendu à 6 heures du soir merveilleusement blanchi et dans l'hôtel même.

Un coup de téléphone et deux minutes après, selon mon désir, un coiffeur, une manucure, une dactylo frappent à ma porte.

J'ai eu l'occasion de visiter les trois immenses sous-sols de «l'Hôtel-de-Ville». J'y ai remarqué une cuisine électrique, une imprimerie pour l'impression des menus et du journal spécial publié par l'Hôtel, une pharmacie, des magasins de nouveautés où l'on peut acheter tout ce que l'on désire: lingerie, vêtements, chaussures.

J'ai été effrayé, dans les cuisines, par les dimensions formidables de 12 marmites géantes posées sur des fourneaux titanesques dignes de l'enfer.

On y prépare 12.000 repas par jour. Un potage, un ragoût, une crème à la vanille sont obtenus avec la rapidité de l'éclair. Les cuisiniers ouvrent un robinet, le referment et le plat demandé s'envole, par des monte-charges, vers les étages supérieurs.

En regagnant ma chambre, j'ai croisé un étrange cortège. Un homme se loidait, pâle de souffrance, sur un brancard, entouré d'infirmiers, vêtus d'un blanc immaculé. Je m'informe. C'est un locataire qui vient d'être pris d'une crise aiguë d'appendicite. On va l'opérer immédiatement.

— Mais, où ça?

— Ici même, dans l'hôpital aménagé avec un soin de l'hygiène scrupuleux, on vous ouvre le ventre, vous coupe les amygdales, vous arrache les dents avec la même dextérité.

Nous ne doutons pas que notre industrie hôtelière ne fasse un effort. Mais, sans toutefois croire que tout soit parfait dans l'organisation américaine, et surtout que la «cuisine-express», expulsée sous pression par des robinets ad hoc, puisse rivaliser avec le produit des méditations de Brillat-Savarin, reconnaissons que nous avons encore énormément à faire avant de pouvoir rivaliser avec l'hôtellerie américaine.

Table d'hôte.

J'ai quitté mon coin d'hier et comme un garçon qui sait se tenir bien, j'ai pris place à la table d'hôte, vous savez une de ces grandes tables impressionnantes comme celle d'un Conseil d'administration.

Il faut bon respirer cette atmosphère de simplicité. Pas de parquets perdus, pas de colonnes de faux marbre, pas de petites tables séparées, avec des lampes à capuchon rouge qui donnent l'air «partie fine».

Le plancher de sapin est écorché par les clous des hôtes, ferrés comme des alpinistes. Les parois sont tapissées d'un papier sans prétention, genre chambre à coucher, au milieu desquelles on a pendu, est-ce pour narquer l'altitude? deux copies symboliques «l'Angelus» et «les Glaneuses»!

Dans un coin le tourniquet en tôle revêtu de cartes postales sur lesquelles le bleu méditerranéen des lacs fait concurrence au rose pourpre des glaciers, pendue du côté qu'il veut tomber et semble venir au devant de vous comme pour offrir sa marchandise.

Sur la longue table on a posé de loin en loin, en guise de vases à fleurs, de grands verres à café avec des diardons bleus qui menacent à chaque instant leur stabilité.

C'est toujours impressionnant la table d'hôte. D'abord on a peur de faire des taches sur la nappe et l'on se souvient que l'on doit tenir ses coudes près du corps pour ne pas gêner ses voisins.

Comme les bons députés qui ne prennent jamais la parole avant quelques séances, je me suis tu pendant les premiers repas. Rien n'est plus drôle que de se trouver tout à coup devant ses semblables. On boise ceux qui sont en face, on lorgne tantôt du côté de l'aile gauche et, lorsqu'on constate l'emploi que son prochain fait de son couteau, on est reconnaissant envers ses parents de vous avoir bien élevé et l'on se récrie contre ce commandement qui dit: «tu aimeras ton prochain... comme toi-même».

Comme dans les banquets patriotiques et dans les soirées familiales, il y a aussi un major de table, un qui s'accapare tout le succès. Avec une égale aisance, il critique la politique de Mussolini, nous parle du conflit Italo-Grec, nous dit combien telle ou telle fleur a de pétales, décrit le chemin pour croiser le glacier, précise en combien de temps on arrive au lac X. et par quelle arête il faut monter à tel ou tel des innombrables «Horn» qui nous entourent.

En face de moi j'ai un «echt Schweizer» un gentleman avec lequel je causerai lorsque j'aurai vaincu ma retenue du début; plus loin je dévisage un Signor qui ressemble comme deux gouttes d'eau à d'Annunzio, mais ce n'est pas lui, car sa femme m'a confié que son mari est trop tranquille!

Mon flanc gauche est solidement couvert par deux dames, dont l'opulence flamande fait contraste avec la maigreur obstinée d'une demoiselle qui couvre mon flanc droit. Elle ferait aussi bien sur la fauchesse que le paysan de l'affiche du Comptoir suisse!

Heureusement que cette couverture est renforcée par une Argovienne aux jolies bernoises et aux cheveux en tresse, sur lesquels il ne manque plus qu'une couronne «d'Alpenroslein».

Et tandis que les «wunderschön» et les «herrlich» alternent avec les «lovely» et les «beautiful», je me retire avec ordre pour aller faire le lézard sur une dalle brûlante où l'on me servira un «café nature».

J. Mr.
(«Feuille d'avis de Montreux».)

Pour bien voyager. Pharmacie de voyage.

Faut-il s'embarrasser d'une pharmacie de voyage?

Mais oui, madame! Un peu de prévoyance ne nuit pas en matière de santé! Votre petite pharmacie portative peut vous rendre de grands services, et, si vous n'êtes pas malade, vous n'êtes point obligée de vous en servir.

De quoi la composerez-vous?

Pensez d'abord à un flacon de teinture d'iode et à un autre d'alcool pur. Pourquoi? Parce que toute égratignure, toute coupure, toute piqûre négligées peuvent s'envenimer et avoir les plus graves conséquences si vous ne les antiseptisez pas sur le champ. Vous les lavez à l'alcool, puis à la teinture d'iode. S'il s'agit d'une piqûre de moustique — et combien en affronterez-vous au cours de vos voyages! — il suffit de baigner la petite plaie avec de l'eau phéniquée. Emportez donc aussi un flacon d'acide phénique, qui vous permettra de fabriquer cette eau.

Achiez un ou deux paquets de coton hydrophile, une boîte de pansements secs et un rouleau de toile gommée... Vous voilà parée pour les accidents.

Vous pouvez avoir les yeux fatigués par la blancheur des routes ou rougis par la fumée du chemin de fer, si riche en petits charbons. Emportez une boîte d'acide borique (pour faire de l'eau boriquée) et une de ces petites vasques en faïence que l'on appelle «bain d'œil».

Certaines cuisines locales, trop ou pas assez épicées, fatigueront peut-être votre estomac. Ayez un petit paquet de bicarbonate de soude, dont, partout où vous serez, vous pourrez boire avant le repas une pincée dans de l'eau très chaude.

Après une randonnée en auto, vous courez toujours les risques d'un «chaud et froid». Munissez-vous d'une boîte de sinapismes et de cachets de quinine. Vous prenez de la quinine pour combattre la fièvre; vous mettez des sinapismes aux jambes pour y rappeler le sang; et c'est beaucoup plus tranquillement que vous attendez le médecin.

Votre pharmacie de voyage tiendra tout entière dans une petite valise de cuir!

Vous garnissez l'intérieur de la valise d'une bande de caoutchouc qui en fera le tour et qui, cousue de place en place, constituera des sortes de poches pour les flacons.

Le milieu de la valise sera occupé par la boîte de pansements secs et les paquets de coton hydrophile qui caleront le reste...

L'art de faire sa malle.

Pour bien faire une malle, il est indispensable de réunir tout d'abord tout ce que l'on veut y mettre. Ainsi, on peut avoir un plan d'ensemble, et donner à chaque objet la place où il sera le mieux.

Groupez toutes ces choses sur un lit, une table ou... tout bonnement sur le parquet. Puis faites votre choix.

Le linge se place au fond de la malle; aussi les chaussures, les livres tout ce qui, sous un petit volume, est lourd. Les objets fragiles, dûment enveloppés de menus copeaux, doivent être calés au milieu du linge, où ils ne craignent nul cahot.

Etendez les vêtements dans les casiers, en les pliant avec soin. Si votre robe est plus longue

que le casier, et que vous vouliez éviter un pli cassant, glissez sous ce pli du papier-soie chiffonné, qui forme une sorte de rouleau autour duquel l'étoffe s'arrondit.

Dans le casier supérieur, disposez vos chapeaux en prenant bien soin qu'ils ne «forcent» pas; et, au fond des caisses renversées, mettez les fraiseuses, petits cols, poignets de dentelle, etc.

Le principe qui doit présider à la confection de votre malle est le suivant: une malle a horreur du vide... Il faut donc tasser sans enlasser... Nieriez-vous encore que ce soit de l'art?

Les malles en osier, plus légères, sont les plus commodes. On en fait de toutes tailles; mais les petites sont naturellement les plus maniables; ce sont celles qui, au cours d'un voyage, risquent le moins d'être abîmées.

Une petite malle ne vous suffit pas? Certes, madame, vous êtes le meilleur juge en la question; mais rappelez-vous qu'on emporte toujours dix fois plus de choses qu'on n'en a besoin; et qu'un des charmes du voyage devrait être justement d'échapper à l'envahissement des inutilités.

L'hôtel.

Il y a quelques mois déjà, la «Feuille d'avis des Montagnes», du Locle, sous la rubrique «Notes sans portée», a publié la boutade suivante, que nos lecteurs sauront certainement prendre du bon côté:

«S'il se l'appelle dans un repli de terrain, il s'appellera «Bellevue», ou bien, s'il est ultra-die, il se nommera, dans la plus vieille démocratie du monde, «l'Impérial-Palace». Que voulez-vous, il faut bien plaire aux Anglais. Ici, j'ouvre une parenthèse:

Je n'ai jamais eu un goût très prononcé pour la statistique, mais, je le demande, les gens de langue anglaise forment-ils vraiment la majorité de la clientèle hôtelière? Si oui, je me tairai, je souffrirai héroïquement en silence. Sinon, je demanderais, dussé-je me faire traiter de vieux gendarme, pourquoi, au nom du Ciel, on nous inflige des enseignes d'hôtel rédigées en un français mêlé d'anglais-saxon qui nous vaut ces chefs-d'œuvre: «Majestic Hôtel», «Modern Hôtel», etc., et pourquoi on se croit tenu de baptiser, par un écriture bien en vue, d'innombrables salles à manger «dining-rooms» ou un honnête déjeuner «lunch».

Nous avons déjà la Suisse romande, la Suisse allemande, la Suisse italienne, sans compter la N. S. H., pourquoi diable les hôtels nous infligent-ils la Suisse anglaise? Même qu'à Interlaken, j'ai été pris pour un Anglais. Je ne m'en suis jamais consolé. Mais ça, c'est une autre histoire. Je referme ma parenthèse.

Pourquoi a-t-on maintenant dans les hôtels la tendance à meubler la salle à manger de petites tables pour deux ou trois tout au plus, et à supprimer ainsi la longue table, si amusante, si bigarrée, pour la remplacer par de frustes guéridons où des tapis tombants et rebombants masquent l'inquiétant manège de pieds fureteurs... Ce ne sont plus des salles à manger, ce sont des salles à danger!

Heureux donc ceux d'entre vous qui ont la chance d'être logés en des hôtels qui ont conservé leur grande table unique. C'est tout un poème.

On entre. D'emblée, on est jugé. On adresse vaguement un salut de la tête qui s'efforce d'être

dégagé. On craint de glisser sur le parquet trop bien ciré et l'on pousse un soupir de soulagement quand on a trouvé sa place.

En songeant aux gastronomiques joies promises, la grosse dame en face de vous pose un regard attendri sur les convives en dépliant sa serviette. A quelque extrémité de la table que vous soyez, le pain est toujours à l'autre bout et la salière vous parvient juste avant le dessert. Entre les plats, on regarde avec persistance la rose qui flétrit dans un vase en cristal. Et, après un moment, l'atmosphère devient cordiale. La vieille dame sèche assise à vos côtés vous confie qu'elle ne doit jamais manger de fruits crus, tandis qu'un autre convive vous gratifiera de rafraîchissants «postillons» en vous racontant avec chaleur (30 degrés à l'ombre!) comment, la semaine dernière, il faillit tuer un chamouille.

Mon ami Français, qui n'aime pas les hôtels, me disait l'année dernière, alors que nous nous promenions dans la montagne: «Vois-tu, mon cher, la vie d'hôtel, c'est faux, c'est truqué, ce n'est pas la vie naturelle, on n'y est pas à l'aise, on se croit obligé de prendre des airs «à la hauteur», en un mot, la vie d'hôtel ment...»

— Oh! tellement, approuva l'écho moqueur.
M. R.

Les inconvénients de l'amitié.

Voici deux petites anecdotes racontées par un journaliste français ayant poursuivi une petite enquête auprès d'Américains en séjour en France:

«Nous avons pu interviewer un Américain qui, tranquillement installé à la terrasse d'un grand café, prenait un «quart Vichy».

— Même en France, vous ne buvez que de l'eau?

— Yes...

— Vous ne souffrez pas trop de ce vœu d'abstinence?

— No... mais dans mon chambre, je buvais de la bonne bière.

— Pourquoi ne consommez-vous pas de cette bonne bière à la terrasse?

— Je suis venu en France avec un ami.

Et notre interlocuteur se mit à rire. Il est fort probable que son ami doit l'imiter; peu importe, l'un pour l'autre, ils sont «secs».

Pourtant, si ce Yankee tient à sauver les apparences, d'autres se moquent du «qu'en dira-t-on».

Sans vergogne, ils font couler le bon vin et sont même de fins connaisseurs.

Dans certain café, du côté de Montparnasse, dont la clientèle est presque exclusivement américaine, l'eau, quelle soit d'Evian ou d'ailleurs, n'est pas du tout en honneur.

Nous poursuivons notre enquête près d'une compagnie de navigation, pour savoir si, dès leur embarquement, les Américains acceptent les boissons qui se trouvent à bord.

Précisément à cet instant, entrait un Américain qui se trouvant quelque peu dans les vignes du Seigneur.

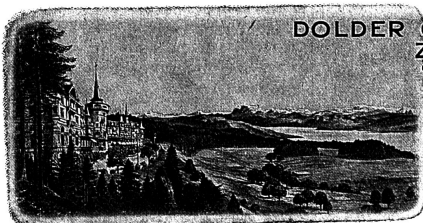
— Le vin, Monsieur, est-il meilleur que l'eau?

— Aoh yes, very good.

— Chez vous, il n'y a donc réellement plus que de l'eau?

— Yes... mais dans mon maison, il y avait de bonnes choses.

Allons, rassurons-nous, les vins sont toujours en honneur auprès des Américains.



DOLDER GRAND HOTEL
ZÜRICH
550 M. S.M.

Dieses Hotel besitzt sieben Hoover-Maschinen
und reinigt damit seine Teppiche gründlich

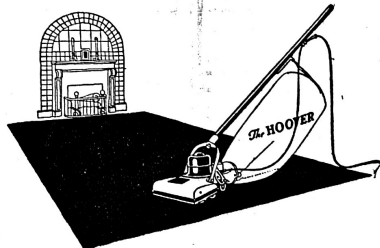
DER

VOLLENDETE TEPPICHREINIGER

(3 REINIGER IN EINEM)

Teppiche benötigen mehr
als nur Luftreinigung.

Wie Sie wissen, ist klopfen erforderlich, um den tiefeingedrungenen Schmutz loszuschütteln; bürsten, um anhaftende Gegenstände zu sammeln; und Luftreinigen, um diesen herausgeklopften Schmutz, staublos zu entfernen.



Der neue grosse Hoover für
Hotels, Sanatorien und Gross-
betriebe,

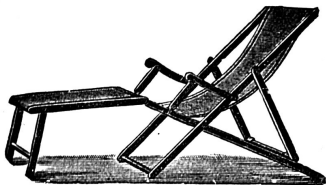
vollführt die drei notwendigen Funktionen,
nämlich, klopfen, bürsten und luftreinigen Ihrer
Teppiche und Matratzen.

Der
HOOVER
Er KLOPFT... er fegt er reinigt

BAUMANN-KOELLIKER & Co. A. G.
FÜSSLISTRASSE 4 - ZÜRICH

Verlangen Sie kostenlose Vorführung oder
unsern ausführlichen Prospekt No. 961

Der
HOOVER
Er KLOPFT... er fegt er reinigt



Liegestuhl

geölt, mit Jutebezug

Nr. 610 ohne Armlehne ohne Fussteil	Fr. 9.50
Nr. 611 mit Armlehne ohne Fussteil	Fr. 13.—
Nr. 612 ohne Armlehne mit Fussteil	Fr. 17.—
Nr. 613 mit Armlehne mit Fussteil	Fr. 19.—

Bei 10 Stück 5%, bei 20 Stück 10% Rabatt.
Gratiskatalog. 274

J. Assfalg, Holzwarenfabrik, Zürich I

3008 Hotel-Verkauf

Infolge Todesfall und Krankheit ist besterhaltenes, solid gebautes u. modern eingerichtetes Hotel II. Ranges, ca. 50 Betten mit Nebenräumen, Lift, Zentralheizung, vorteilhaft käuflich. Schätzung: Fr. 465.000.—, Inventarwert: ca. Fr. 110.000.—, Kaufpreis: Fr. 450.000.—, Auskunft an solvente Selbstkäufer erteilt die Firma: 2937

C. VOLDERAUER in Basel, Mittlerstrasse 58.
Kaufmännisches Vermittlungsbureau.

Unser neues

Economat- oder Tagesausgabenbuch

bildet
die Basis der Pensions-Preis-Berechnung!
Schema mit Erläuterungen durch den Verlag
KOCH & UTINGER, CHUR

J. DIENER, Weinhandlung ERLENBACH (Zch.)

(Grösste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)

Spezialität:
Ostschweizer- und Westschweizerweine
grosse Auswahl in Tirolerweinen
courante Fremdwine
ff. Flaschenweine 273

Tüchtiger Hotel - Fachmann

mit ebenso tüchtiger Frau, kinderlos, während des Sommers Direktor eines Berghotels, sucht auf kommenden Herbst Direktorstelle in der Schweiz oder Ausland; eventl. könne auch Pacht oder Beteiligung in Frage. Offerten unter Chiffre C. N. 2906 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VINS FINS DU VALAIS Ed. Buro, Sierre

L'Etoile de Sierre, pétillant, Château-Villa, Fendant, Dôle clos de collines, Johannisberg, Amigne, Malvoisie, Enfer Muscat. 235



GRANDE GRUYÈRE
LIQUEUR HYGIENIQUE

Hoteliers!

Warum gehen Sie nicht mit der Zeit? Ihre Gäste kommen aus allen Ländern, entbehren Unterhaltung, besonders den Cinema. Wir sind in der Lage, wenn Sie es wünschen, Ihnen unser erstklassiges REISE-KINO-UNTERNEHMEN zur Verfügung zu stellen. Wir kommen überall hin, sind modern ausgerüstet, haben erstklassiges Weltatmosphärenprogramm und gute Musik. Sichern Sie sich in Ihrem eigenen Interesse ein oder zwei Tage. Schreiben Sie heute noch, damit wir Sie auf unserem Tournee berücksichtigen können. — Verlangen Sie unsere Bedingungen!

PAX FILM CINEMA

Postfach 35 St. Gallen 4

Sie

putzen Alles
am besten mit
KRISIT

D 213 a Herkel & Cie. A.G., Basel

„REINEVELD“ IN DELFT

Holländische A.-G. Gegr. 1893

ist eines der ältesten und bedeutendsten Werke Europas für

WÄSCHEREI-MASCHINEN

solidester und wirtschaftlicher Ausführung. Referenzen der besseren Wäschereien in Frankreich, England und Holland. 160

Champagne MAULER

47



Zuverlässig
sind die Präparate
und ohne Gefahr
selbst in Küchen
verwendbar:



Blatta-Pulver, das Beste gegen Schaben, Russen, Ameisen, Wanzen, Fr. 2.—, von 3 Pak. an franko, 1 kg Fr. 9.—, Mäuse-terror und Rattenterror, bakteriol. Mittel gegen Nager, gebrauchsfertig, je Fr. 3.—, 3 Dosen Fr. 8.—, Mottenterror, sicher tödend, Fr. 1.65, Nachnahme.
Terror Institut, Luzern 3. 248

Gediegene, solide
Rohrmöbel / Hotel-Möbiliar / Sessel / Tische etc.

Franz Minet, Zuzach
Möbelfabrik 247
Gegr. 1900. Kataloge, Vertreterbesuch.



LA SEMEUSE

HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS,
EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINERS DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.

Chaux-de-Fonds
Téléphone 12.29 535



A l'hôtelier prévoyant il faut trois choses :

- 1 Une **Assurance-Accidents**, pour écarter les conséquences matérielles de tout accident: perte de gain et frais divers;
- 2 Une **Assurance Responsabilité civile**, pour couvrir toute faute, toute négligence du personnel ou toute défectuosité aux immeubles, qui auraient entraîné un dommage pour les voyageurs et tous tiers quelconques;
- 3 Une **Assurance sur la Vie**, pour laisser aux siens un capital liquide.

Il les trouvera toutes trois à

LA SUISSE

Fondée en 1858

Fondée en 1858

Société d'assurances sur la vie et contre les accidents, Lausanne.
Siège central à LAUSANNE Capital assuré: 200 millions

Pour la branche Accidents et Responsabilité civile, conditions de faveur assurées par contrat aux membres de la Société suisse des Hoteliers.

Tanz-

Lehrer und Lehrerin, diplom., wünschen Uebernahme von Tanzanlässen, Solos und Unterricht, vorzugsweise im Berner Oberland etc. — Gehl. Offerten an das Tanzinstitut F. Scheldegger u. Tochter in Bern Teleph. Bollwerk 24.71

In grosser industrieller Ortschaft des Kts. Zürich zu verkaufen ein

Hotel-Restaurant

mit 20 Fremdenbetten. Das Geschäft ist sehr gut gelegen, direkt an einem Bahnhof. Grosses Restaurant, Billard und Speisesaal, Sitzungs- und Theatersaal etc. Grosse Stallungen und Autogarage. Prima Gebäulichkeiten. Grosser nachweisbarer Umsatz. Verkauf mit sämtlichem Restaurant- u. Hotelmobiliar. Anzahlung ca. Fr. 50.000.—, Nilkauskunft erteilt unter No. 121: 5189

W. Wyss, Notar, Olten.



TEX-TON
BOUILLON-WÜRFEL



TEX-TON
WURZE



TEX-TON
Suppen

Directrice

geschäftsführer, sprachkundig, die schon grössere Betriebe selbstständig geleitet, sucht leitenden Posten auf Herbst 1924. Offerten unter S. X. 2755 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**QUALITÄTS
Kaffeetee**
134 FILIALEN

Englisch in 30 Stunden

gelaufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht 197k
Erfolg garant. 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 50.
Prospekt gegen Rückporto.

MARC
Käufen nur
divina
PUR

Ein guter Kaffee lobt das Haus!

Nach dem übereinstimmenden Urteil der Fachleute ist unsere Kaffee-Essenz-Mischung

Mika

der vorteilhafteste und beste aller Kaffeezusätze f. d. Hotelbetrieb!

Mika gibt dem Kaffee eine prächtige dunkle Farbe, erhöht sein Aroma und verleiht ihm Gehalt und Körper.

Mika verbessert den Kaffee!

Bestellungen durch Ihren Lieferanten erbeten.

Alleinige Fabrikanten

Heinrich Franck Söhne
BASEL



Passugger Mineralwasser

vorzügliche Natron-, Jod- und Eisenquellen
Theophil, bestes schweiz. Tafelwasser

Serlöser, durchgebildeter

Tänzer

ev. mit Partnerin, wünscht Engagement für Juli und August in kleineres Unternehmen der deutschen Schweiz. — Offerten unter B. G. 2934 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das
Grammophon

für den Hotelbetrieb.

Verlangen Sie Spezial-offerte

Vorzügliche
Occasionsapparate jederzeit
geboten.

Spezialität:
Schweizer und Tanzplatten.

Musikhaus
Hüni, Zürich
Fraumünsterstrasse 21
(b. d. Hauptpost)

3038 Bürgerliches Hotel

9382

in Basel, gute Lage, mit vielbesuchtem Restaurant, nachweisbar rentabel, vorzügliche Existenz für tüchtigen Fachmann, der über genügende Mittel verfügt, infolge Wegzug käuflich. Verkaufspreis: Fr. 400.000.—, Anzahlung: Fr. 40.000.—. Weitere Auskunft bei C. VOLDERAUER in Basel, Mittlerstrasse 58. Kaufmännisches Vermittlungsbureau.

Pacht gesuch

Guteingeführte, mittlere Fremden-Pension
(Jahresgeschäft) zu pachten gesucht in Central- oder Ostschweiz, gute Lage, von Wwe. mit eigenen Leuten aus dem Fach. — Offerten mit näheren Angaben erbeten unter Chiffre R. L. 2923 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
G. H. MUMM & C^{ie}
Société Vinicole de Champagne Sucres
REIMS

VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE
J. CALVET & C^{ie}
Bordeaux, Beaune

COINTREAU LIQUEURS
ANGERS

CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE

Stellen-Anzeiger

N° 27

Clôture des insertions:
Mardi soir.
Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate	Mitglieder	Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen	Spesen extra	Mit Unter Chiffre
werden berechnet	berechnet Adresse Schweiz Ausland	
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 3.—
Jede ununterbrochene	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.		
— Belegnummern werden nicht versandt.		

Aide de cuisine zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten an Hotel Bräun, Mülheim. (1283)

Büfetttraveller für Bahnhofbuffet II, Kl. per sofort gesucht. Jahresstelle. Anmeldungen mit Zeugnissen, Bild, Angabe der Sprachkenntnisse, des Alters, der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1266

Commis-Aide de cuisine, per sofort gesucht nach Zürich in erstklassiges Hotel. Jahresstelle. Chiffre 1289

Conducteur-Concierge, tüchtig, in mittleres Hotel gesucht. Westschweiz. Jahresstelle. Chiffre 1290

Etagenportier per sofort für Basel in Passantenhotel gesucht. Chiffre 1293

Fille de salle, lère, est demandée pour la saison d'été. Offres à l'Hôtel Auberson, St-Cergue (Vaud). (1282)

Filles de salle et Commis d'étages sont demandés. Hôtel de Russie, à Genève. (1277)

Gesucht in grösseres Bahnhofbuffet eine gewandte, tüchtige Buffetdame für Restauration III. Klasse. Ebenso für i. Kl. eine zutunmühsame Serviertochter. Offerten mit Altersangaben und Referenzen erbeten. Chiffre 1279

Gesucht per sofort Saalfochter und Hausbursche. Offerten mit Photo an Parkhotel Schwyz, Weesen. (1254)

Gesucht ein tüchtiger Casseroier per sofort für Grand Hotel Brunnen, sowie Allein-Portier für Hotel Mythenstein, Brunnen. (1287)

Gesucht in Bersthal am Berner Oberland eine einfache, junge Tochter, etwas englisch sprechend, für Bureauarbeiten und Servieren, ein Zimmermädchen und ein Hausbursche. Chiffre 1288

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefports zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Gesucht in kleineres, gutfrequiertes Hotel nach Ragaz nette, gewandte Serviertochter, tüchtiges, freundliches Zimmermädchen, auch servicefähig, sowie ansehnliche Köchin. Gelegenheit, sich neben tüchtigen Küchenchef noch besser auszubilden. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an Postfach 12769, Bad Ragaz. (1291)

Gesucht für erstklassige Hotelkassierin mit Restaurant: tüchtiger Küchenchef (unter Entremetteur), sowie 2 Saalfochter, französisch und etwas englisch sprechend. Eintritt sofort. Saisonstelle. Chiffre 1294

Gesucht tüchtiger Aide de cuisine oder selbständiger Koch. Offerten an Hotel Merkur, Interlaken. (1295)

Leitung ev. Pacht
einer mittleren, gutgehenden
Hotel-Pension
mit Jahres- oder Zweijahrespacht zu übernehmen gesucht für Herbst von Dame mit langjähriger, gründlicher Praxis. — Offerten unter Chiffre A. 1. 2946 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SPEISE-OEL

wird als das Feinste in Speiseölen anerkannt
Zum Kochen für Salat und Mayonnaise.
Referenzen von erstklassigen Hotels. — Ersatzöl, weisse man energisch zurück. — Man achte auf die plombierten Originalgebilde.
Ernst Hürlimann, Wädenswil

AMBROSIA

TRÜSSEL & C^{IE}

BERNE · MORGES
Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.
Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Châtagnères, Mont-Belleruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Dôle de Sion.

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-
säle, Vestibules etc.

Gesucht für die Sommersaison: Restaurantkellner, 1. Sekretär-Kassier, Conducteur und tüchtige Glätzerinnen. Offerten mit Zeugnissen, Photo und evtl. Referenzen. Direktion E. Bezold, Parkhotel, Waldhaus-Film. (1294)

Gouvernante für Bahnhof-Restaurant per sofort gesucht. Jahresstelle. Erfordernisse: gute Bildung und Repräsentation, allgemeine Kenntnisse im Hotell- und Haushaltung, Sprachkenntnisse. Anmeldungen mit Zeugnissen, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1188

Kalkschöchin, tüchtige, gesucht per sofort. Chiffre 1292

Köchin für Sommersaison gesucht. Eintritt sofort oder baldmöglichst (25 Betten). Offerten an Karlhaus 2, Robachbad, Gals. (1127)

Küchenbeschlosserin, tüchtig und energisch, mit prima Referenzen, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen an Parkhotel Würthshof (Bayern). (1278)

Küchenchef gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft. Nur tüchtige Kraft wird berücksichtigt. Offerten sind zu richten an Postfach No. 11464, Grindelwald. (1285)

Maitre d'hôtel, L'Hôtel de Paris à Chaux-de-Fonds, maison de voyageurs de commerce, demande un bon Maitre d'hôtel. Faire offres avec préférences, photos et certificats. (1286)

On demande: Gouvernante d'office, Entremetteur ou Sautier, Conducteur. Places à l'année. Hôtel de Russie, Genève. (1276)

Restaurantköchin, ruhige, gesucht in kleines Passantenhotel mit Restaurant in Grindelwald. Grosser Lohn, faire Behandlung. Chiffre 1284

Saalfochter, tüchtige, auch englisch sprechend, gesucht. Ferner eine ansehnliche Saalfochter. Jahresstellen. Offerten an Hotel Elite, Zürich. (1281)

Sekretär, II., gesucht für Passantenhotel I. Ranges zum baldigen Eintritt. Deutsch und französisch sprechend, wenn möglich etwas englisch. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnissen und Altersangabe erbeten. Chiffre 1280

Stellengesuche — Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen.
Vorabzahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Caisière, Dame sérieuse, parlant parl. français et hollandais, bonnes notions angl. et allemandes, cherche place Caisière. Ecrire sous chiffres L.C. 4745 Y. à Publicitas, Bern. [76]

Chef de réception-Directeur Posten gesucht für den Winter von Fachmann gesetzten Alters, im Sommer in leitender Stellung in Hotel I. Ranges Luzerns. Beste Referenzen. Gell. Angebote an W. R., Postfach 3787, Luzern. (102)

Direktion, Schweizer, gesetzten Alters, mit geschäftstüchtiger Frau, seit einigen Sommern im gleichen Haus I. Ranges in leitender Stellung, sucht selbständige Direktion eines mittelgrossen Hauses zu übernehmen. Beste Referenzen. Gell. Angebote an W. R., Postfach 3787, Luzern. (101)

Direktor, mit Sommerdirektion, im Fach bewandert, mit I. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle; Eintritt nach Uebereinkunft. Evtl. Miete eines Geschäftes. Chiffre 955

Empfängnis, Schweizer, sprachkundiger, gesetzten Alters, gewandt im Umgang mit besserer Clientele, sucht per hohes am liebsten Dauerstellung. Chiffre 91

Hotel-Direktion: Schweizer, erfahrener Fachmann, seit einigen Sommern in gleichem Hause in leitender Stellung, grosser Passantenverkehr, sucht Winter-Engagement, event. Jahresstellung. Beste Referenzen. Gute Verbindungen. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 66

Sekretär, für 22-jährigen, grossgewachsenen, gesunden, strebsamen Mann (Schweizer), der die Primarlehreprüfung mit Erlöse bestanden hat, wird Stelle als I. Sekretär, event. Volontär auf Hotel-Bureau gesucht. Kenntnisse in der Buchhaltung. Chiffre 104

Sekretär-Kassier-Aide de réception, mit guter kaufm. Bildung und Handeltsschule Westschweiz, sprachkundig, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 99

Topfmanchetten fertig aus Wasserdichte mit Rollrand, jede Farbe und Höhe, Eigenfabrikat pr. Cm. Höhe 1 1/2 Cts. (Engros ab 100 Stk. 1 Cts.) Verlangen Sie Gratiskatalog. Tel. 1649 Blumenkohl, engros, St. Gallen.

Wenn Sie
PAPIER
brauchen!

Fritture- und Tortenpapiere
Officepapier
Custardpapier, Rollen und Pakete
Papier Servietten
Bonbonier, Melziblocks
Trinkhalme
Zahnschaber
Provianttasche, farbig und einfach.
Billigste Bezugsquelle.

Maison W. A. P., Lausanne
Telephon 39.30. Télég. Gwapp.

BURGERMEISTER
beliebter Aperitif
Nur durch
E. MEYER, BAEL TEL 333
Jahr 1918
Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Wanzen samt Brut
vernichtet!
Verlangen Sie bitte gratis
Auskunft mit Prospekt bei
Luzerner Drogerie
F. Romang, Luzern
Telephon 203. 2908

Sekretär-Kassier-Aide réception, 25 Jahre, mit Sprachkenntnissen und prima Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Jahres-, event. Wintersaisonstelle. Schweiz oder Ausland. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 87

Sekretär-Volontär, junger gew., Kaufmann sucht Stelle als Sekretär-Volontär oder Kassier behufs Ausbildung im Hotellfach. Buchhaltung, deutsche und franz. Stenographie, Maschinenschreiben. Prima Referenzen und Zeugnisse. Eintritt sofort. Chiffre 100

Sekretärin-Volontärin, in Führung des Journal, Kassa und anderen Bureauarbeiten bewandert, sucht Stelle per sofort. Chiffre 93

Suize des Prinzipals oder Sekretär-Kassierstelle sucht sprachkundiger Hotelfachmann. Chiffre 98

Salle & Restaurant

Maitre d'hôtel, Suisse français, âge 34 ans, parlant quatre langues, cherche place de suite ou date à convenir. Accèpterait éventuellement place de chef d'étage. Excellentes références. Chiffre 83

Restauranttüchter, zwei, perfekt englisch, franz., italienisch und deutsch sprechend, selbständig, tüchtig, suchen Stellen in erstklassigen Fremdenrestaurant. Sind in ungekündeter Stelle. Chiffre 81

Restauranttüchter, selbständige, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, sucht nassendes Saison-Engagement. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 85

Saalfochter, junge Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht als Saalfochter in grösseres Hotel einzutreten. Chiffre 81

Saalfochter, ges. Alters, gut präsentierend, aus gutem Hause, sprachkundig, sucht Stelle. Chiffre 94

Cuisine & Office

Chef de cuisine, de confiance, sobre, économe et bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement dans la Suisse française: petite maison acceptée. Chiffre 44

Köchin, gesetzten Alters, sucht bessere Stelle in alkohol-freiem Restaurant, Klinik oder ganz feinem Herrschaftshaus. Chiffre 103

Kochlehrling, Suche gute Lehrstelle für meinen 15-jährigen Sohn in besserem Hotel oder Restaurant, wo er den Beruf gründlich erlernen konnte. Offerten an A. Gammetter, Chaux-de-Fonds. (89)

Kochvolontär, lüthelne, 21 Jahre, sucht auf 15. Juli Volontärstelle als Koch zur Ausbildung in der Hotellerie. Chiffre 86

Konditor-Bäcker, 19 Jahre, gross u. stark, mit Diplom, sucht Anstellung in Hotel, wo er nebenbei den Kochberuf gründlich erlernen konnte. Gute Kenntnisse in der Konditorei. Offerten an Werner Koller, Konditor, Löwenstr. 37, Rossloch. (82)

Etage & Lingerie

Etagen-Gouvernante, tüchtige, fachkundige Tochter, 36 Jahre, sucht Engagement in grösseres Hotel mit Jahresbezug. Chiffre 90

Lingerie-Gouvernante oder I. Lingerie, gesetzten Alters, tüchtig im Maschinensticken und in den übrigen Lingeriearbeiten, sucht bewandert, sucht Jahresstelle oder Saison. Chiffre 67

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'Administration du Journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Zimmermädchen, zwei tüchtige, mit guten englischen Sprachkenntnissen, suchen Stellen für Wintersaison nach Davos oder Arosa. Chiffre 88

Zimmermädchen, fleissige Wirtstochter, Absolventin der h. us. Hotellschule in Wien, sucht Stelle in Jahresbetrieb. Chiffre 84

Zimmermädchen, tüchtiges, das im Service mittheilen kann, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Tessin bevorzugt. Offerten sind zu richten an Postlagerkarte 600, St. Gallen. (96)

Zimmermädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, sucht auf 15. oder 20. Juli Saison- oder Jahresstelle in gutem Hotel. franz. und englisch sprechend. Sehr gute Zeugnisse. Eintritt bald. Chiffre 105

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, gewandt, flotte Erscheinung, sucht Herbstsaison-, event. Jahresstelle. Chiffre 95

Concierge, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Winter-Engagement. Chiffre 71

Conducteur oder Portier sucht Stelle für Saison, Deutsch, franz. und englisch sprechend. Sehr gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Chiffre 89

Conducteur-Portier, mit guten Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf 15. Juli. Chiffre 78

Liftier, jüngerer, fleissiger Bursche, 3 Jahre im Hotellfach tätig, deutsch und etwas franz. sprechend, sucht Stelle zu ändern. Prima Zeugnisse. Chiffre 69

Liftier, 25 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle als solcher in Herbstsaison, ital. oder franz. Schweiz bevorzugt. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 92

Bains, Cave & Jardin

Caviste, Jeune homme cherche place comme chef-caviste dans hôtel ou commerce de vins. 10 ans de pratique. Premières références. S'adresser à Publicitas, Lausanne, sous N. 12908 L. [771]

Divers

Gouvernante, tüchtige, erfahrene, sucht Engagement für Etagen-, Lingerie oder Economat. Gute Zeugnisse. Sprachkenntnisse. Chiffre 97

Heizer-Maschinist, junger, tüchtiger, gelernter Mechaniker, in sämtlichen Anlagen eines Hauses aufs beste bewandert, mech. wie elektr. Teil, sucht Stelle im In- oder Ausland. Chiffre 56

Beantwortung eingehender Offerten

In letzter Zeit häufen sich wieder die Klagen aus Kreisen des stellensuchenden Personals wegen Nichtbeantwortung von Offerten und Nichtzurückstellung eingesandter Photos und Zeugniskopien, deren Anfertigung dem Personal selbstredend Kosten verursacht. — Auch scheint es immer noch gebräuchlich zu sein, Zeugniskopien, Photos und andere Belege ohne irgendwelche Namensnennung des Hotels zurückzugeben, woraus den Bewerbern ebenfalls Nachteile erwachsen. Wir bitten daher die Prinzipalität, im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Stellenvermittlung durch die „Hotel-Revue“, um möglichst prompte Beantwortung einlaufender Arbeitsangebote und Retournierung der Beilagen. — Andererseits darf auch den Stellensuchenden ein wenig Geduld empfohlen werden, da es, zufolge Einholung von Informationen, den Hotels meist nicht möglich ist, eingehende Offerten vor Ablauf von 14 Tagen zu beantworten. Darum die gebotene Kulanz auf beiden Seiten! —

DIE CIA-PRODUKTE

haben sich seit über 10 Jahren als beste
Vertilgungsmittel gegen alles Ungezie-
fer, Käfer, Ratten und Mäuse etc. glän-
zend bewährt. Ihre einfache Anwen-
dung gestattet ihre Verwendung in
allen Räumen. Vollkommen ge-
ruchlos und absolut unschädlich für
die Haustiere. — Diskreter Versand.
Bequeme Packung à 1, 1 und 2
Kilo à Fr. 10.— per Kilo franko.
Alleinige Fabrikanten:
Pharm. Laboratorium Cia P. Rau, Zürich 6

BOUQUET DES ALPES · GERBER & CO. A. G. · THUN

SO WIE DER PUNKT GEHÖRT AUF S, GEHÖRT DER KÄSE ZUM
MENU
DESSERT-KÄSE
Marke „Bouquet des Alpes“

in ganzen Stücken und in Portionen. GERBERKÄSE ist der ORIGINALSCHACHTELKÄSE. Zum Frühstück und als Nach-
tisch sehr zu empfehlen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
GERBER & CO. A. G. IN THUN
G e g r ü n d e t 1 8 3 6

Forellen
lebend, liefert fortwährend in
Portionen-Grösse 2861
Tresch, Fischzucht, Erstfeld
Zu kaufen gesucht
gegen Kassa: 2761k

Champagner
erste Marken, Jahrgänge 1904, 1906, 1911. — Offerten unter Chiffre H. N. 2761 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Feinster Kunst-Tafelhonig
„Gloria“ mit Bienenhonig
gem., p. kg Fr. 1.50, exclus.
Verpackung ab Glarus.
Dosenpackungen
per kg Fr. 6.50
F. Trümpf, Comestibles, Glarus
(P. 1535 Gl.) Tel. 53. 5178

Chianti-Dettling
in Flaschen abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli
Mercatello, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti- u. Chiantiwine · Kirschedstillation
Gegründet 1867 Aeltere Spezialfirma